



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 287.

Montag den 8. December

1845.

Inland.

Berlin, 5. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaufmann Johann Conrad Christian Erüsemann in Berlin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer Trottfeld in Groß-Droosden, Regierungs-Bezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem mennonitischen Kaufmann Aron Sudermann aus Marienburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande; so wie dem See- und Handelsgerichts-Assessor, Kaufmann Kirstein in Stettin, den Titel als Kommerzien-Rath zu verleihen; und den Kaufmann Robert Cumming auf der westindischen Insel St. Vincent zum Konsul daselbst zu ernennen. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Major von Johnston des 8ten Kürassier-Regiments, die Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge zu Sachsen-Weimar-Eisenach ihm verliehenen Komthur-Kreuzes vom Weißen Falken-Orden zu gestatten.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 1ten Division, von Eisebeck, nach Dessau.

Berlin, 6. Dez. Der bisherige Land- und Stadtgerichtes-Assessor Wiener ist zum Justiz-Kommissarius im hoverswerdaer Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in der Kreisstadt Hoverswerda bestellt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Naxmer, aus Schlessen. Der General-Major und Commandeur der 8. Kavalerie-Brigade, v. Beyer, von Erfurt.

Die K. Kabinetts-Ordre über die Veröffentlichung von Immediatgesuchen und Adressen lautet: „Es ist seit einiger Zeit mehrfach vorgekommen, daß an Mich gerichtete Gesuche und Adressen gleichzeitig mit der Absendung, oder noch vorher, in den öffentlichen Blättern abgedruckt wurden. Zur Befreiung dieses Mißbrauchs bestimme Ich, daß solche Gesuche und Adressen nur gleichzeitig mit dem darauf ergangenen Bescheide abgedruckt werden dürfen, sofern im Uebrigen eine solche Veröffentlichung gesetzlich statthaft ist. Das Staatsministerium hat diesen Befehl durch die Gesessammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Sansouci, den 7. Novbr. 1845. Friedrich Wilhelm.“ — Die K. Kabinetts-Ordre wegen Erweiterung der Befugnisse der Kreis-Justizräthe zur Vollstreckung der Execution bestimmt, daß denselben auch ohne besonderen Auftrag in den, nach § 4 Nr. 4 Litt. a b c e und f der Verordnung vom 30. Nov. 1833, von ihnen eingeleiteten und durch Contumacialverfahren, Vergleich oder Entscheidung beendigten Prozessen, wenn die Parteien sich deshalb an sie wenden; ferner wegen ihrer eigenen Gebühren und Auslagen, jedoch nur nach vorgängiger Festsetzung durch das vorgesetzte Obergericht; und endlich wegen der durch ihre executivische Maßregeln selbst entstehenden Kosten und Auslagen, auch wenn sie das Obergericht vorher nicht festgesetzt hat, die Vollstreckung der Execution zustehen soll.

Vor einiger Zeit theilte die Bessische Zeitung mit, daß die Baptisten oder Wiedertäufer von Berlin aus Anhänger in der Mark bis nach Pommern hinfänden. Diese Angabe bestätigte sich von Templin aus. Ein Uhrmachergehülfe fing zuerst an, Abendbestunden zu halten; nach seiner freiwilligen Entfernung hielt diese Abendbestunden einige Zeit ein anderer dortiger Einwohner; sie hörten endlich ganz auf. Jetzt ist ein wohlhabender Einwohner, der ein fleißiger Besucher dieser Abendbestunden war, mit seinen Kindern zu den Wiedertäufern in Berlin übergetreten, noch andere sind gefolgt. Hinsichtlich des Einschreitens der Ortspolizei wegen der religiösen Versammlungen dieser Sekte sind die vorsichtigsten und bündsamsten Maßregeln auf Anfrage von der K. Regierung anempfohlen. (Spen. 3.)

Es ist jetzt Hoffnung vorhanden, daß die schon über ein halbes Jahr ruhende Angelegenheit der projektirten Volks-Bibliotheken für die hiesigen Armen-schulen durch die baldige Genehmigung der betreffenden Behörden mit frischer Thätigkeit wird fortgesetzt werden können. Dies ist um so erfreulicher, da es gewiß einen schmerzlichen Eindruck gemacht haben würde, wenn der für diese Sache zusammengetretene Verein, an deren Spitze Männer, wie Kalisch, Diesterweg, v. Selasinski, Benna, Bondel stehen, nicht ins Leben getreten wäre. Daß durch diesen Verein keiner Parteisache gebient werden soll, verbürgen hinlänglich die eben genannten Namen. (Woff. 3.)

✓ Berlin, 4. December. Die mehrerwähnte Beschwerdeschrift der hiesigen Geistlichen, gegen das durch das Consistorium ihnen auferlegte Verbot aller Theilnahme an religiösen Protesten und Manifestationen; ist besonders durch den hervorgehobenen Unterschied zwischen amtlichen und außeramtlichen Manifestationen bemerkenswerth. Die Beschwerdeführenden erklären, daß sie nur in ihren amtlichen Handlungen unter dem Urtheil oder dem Gericht des Königl. Consistoriums stehen, daß sie aber solche Erklärungen, wie die des Protestes vom 15. August, nicht in ihrer Eigenschaft als Kirchenbeamte, sondern lediglich als Gemeindeglieder abgegeben hätten, und darin nur dem Gesetz unterworfen wären, dem jedes Gemeindeglied an seiner Stelle unterworfen sei. Zugleich wird beklagt, daß dasselbe Verbot auch gegen die Lehrer gerichtet sei, und daß dadurch den Lehrern wie den Geistlichen allein die allgemeine Wirksamkeit in der Kirche und auf die Kirche beschränkt sei, auf welche sie doch als evangelische Christen und als protestantische Unterthanen ein heiliges Recht hätten. Der Antrag an das geistliche Ministerium lautet dann dahin: die Verfügung des Königl. Consistoriums dahin zu modifiziren, daß den Geistlichen das Recht gewahrt bleibe, außeramtlich sich an allen Manifestationen und Manifestationsweisen, welche sie vor Gott und dem Gesetz glaubten verantworten zu können, persönlich wie auch durch die politischen Tagesblätter zu betheiligen. — Die Entdeckung eines katholischen Vereins in Berlin, der unter dem Namen des Rosenordens eine förmliche Organisation gehabt, bildet in diesem Augenblick den Gegenstand des Gesprächs bei uns, indem, wie man sagt, gegenwärtig deshalb eine Untersuchung Seitens der Behörde angeordnet worden sein soll. Dieser Verein scheint (wie von ähnlichen Vereinen in Schlessen bereits seit längerer Zeit näher bekannt) wie eine Loge in mehreren Stufengraden und Gruppen eingerichtet gewesen zu sein, indem fünfzehn Personen immer einen Rosenkranz, fünfzehn Rosenkränze einen Rosenstock, und fünfzehn Rosenstöcke einen Rosenbaum bildeten. An der Spitze dieser eigenthümlichen Organisation steht ein hiesiger römisch-katholischer Geistlicher, welcher den ganzen Verband wie auch die einzelnen Versammlungen der Mitglieder leitete. An die Mitglieder wurden Blätter vertheilt, die mit einer Rose geziert waren, und erbauliche, zum Auswendiglernen und Absingen bestimmte Verse enthielten. Wenn auch der Zweck des Vereins vorherrschend auf Erbauung und Andachtsübungen gerichtet zu sein schien, so war es doch wohl auch wesentlich auf die Verbreitung des römischen Katholicismus, namentlich bei den hiesigen unteren Volksklassen, abgesehen. Denn es befanden sich unter den Mitgliedern des Rosenordens auch bereits mehrere protestantische Dienstmädchen, und durch eines derselben, welches bei dem Consistorialrath Professor Twesten dient, soll die Entdeckung herbeigeführt worden sein, wie auch durch die Anzeige des Herrn Twesten beim Consistorium jetzt die Untersuchung eingeleitet wurde. — So eben erscheint hier eine neue Broschüre von Mauritius Müller: „der sächsische Landtag und die Deutsch-Katholiken,“ welche eine sehr treffende und eindringliche Kritik der

Beschlüsse der ersten sächsischen Kammer über die Verhältnisse der Deutsch-Katholiken zum Staat, liefert. Die kleine Schrift ist zur unmittelbaren Wirkung auf die sächsischen Landstände bestimmt, indem der Verfasser von der wohlbegründeten Ueberzeugung ausgeht, daß jetzt bei der übereinstimmenden Politik der deutschen Regierungen in dieser Angelegenheit die in Sachsen geschehenden Schritte für Alle sind, und daß, wenn dort dem Deutschkatholicismus eine rechtliche Existenz erkämpft worden, eine deutsche Regierung nach der andern diesem Vorgang folgen werde. Die Schrift des Herrn Mauritius Müller ist zum Theil aus seinen Unterredungen mit den sächsischen Landtags-Abgeordneten in Dresden hervorgegangen, und da sie überhaupt für die landständischen Versammlungen, welche jetzt die Rechtsfrage des Deutschkatholicismus zur Entscheidung zu bringen haben, von Interesse ist, so soll sie theilweise auch zu einer Gratisvertheilung in Sachsen und Baden bestimmt werden. Besonders wirksam hat der Verfasser die unbedingte Zulässigkeit der kirchlichen Amtshandlungen der deutsch-katholischen Geistlichen, und die angebliche Beitragspflicht der Deutsch-Katholiken zu den Parochialkosten der römisch-katholischen Kirche beleuchtet.

× Berlin, 4. Dezbr. Bei dem königl. Kammergericht, welchem bekanntlich seit dem 1. Okt. v. J. die Ehescheidungs-Prozesse übertragen sind, herrscht jetzt in diesem Felde eine große Thätigkeit. Man sieht erst jetzt, wie das so sehr gefürchtete neue Gesetz bereits vielfach segensreich gewirkt hat. Freilich ändert es keinesweges, wie es sich ankündigte, blos formelle Vorschriften, sondern hat entschieden materiell umgestaltet, indem es namentlich eine ganz neue Beweistheorie schuf. Insbesondere hat das neue Verfahren den großen Vortheil herbeigeführt, daß die Richter, welche die Parteien so oft gar nicht sahen, jetzt aus eigener Anschauung urtheilen können. Dabei überzeugen sie sich denn freilich tagtäglich, daß ungleich mehr unglückliche Ehen bestehen, als sie ahnten, und daß es eine Sünde gegen den Staat wäre, Ehen bestehen zu lassen, aus denen nichts als die höchste Immoralität und zunehmendes Verderben hervorgehen kann, die nur dazu geeignet sind, die unglücklichen Kinder zu den verworfensten Geschöpfen zu machen. So ist es erklärlich, daß jetzt viel mehr Ehen geschieden werden sollen, als früher. Ja man erzählt, daß neulich eine hochgestellte Person einer Sitzung des Kammergerichts in Ehesachen beigewohnt und am Schluß geäußert habe: Sie wundere sich, daß nicht sofort in allen den verhandelten Sachen geschieden sei, sie würde alle diese Ehen geschieden haben. — Die gestrige Börse war endlich einmal wieder etwas animirt als seit langer Zeit: ein schwacher Sonnenblick nach trübem Wetter. Die Actien haben sich mehr oder weniger in Etwas gehoben; Köln-Mindener um $\frac{3}{4}$ pC., Pesther sogar um 2 pC. Theilweise glaubt man, daß die allmätige Wiederkehr des Vertrauens die Steigerung bewirkte, theilweise hält man dieselbe nur durch die nothwendige Deckung der Baiffiers herbeigeführt. Was das Richtige sein mag, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen, obschon wir bis jetzt an eine Wiederkehr des Vertrauens wenig zu glauben vermögen. Es scheint hierfür um so weniger Grund vorhanden zu sein, als die Niedergedrücktheit in allen anderen Geschäften fortbauert. Erfreulicher ist, daß die Roggenpreise seit einigen Tagen bereits wieder bedeutend weichen, da durch das fortwährend gelinde Wetter die Wasserzufuhren sich sehr mehren. Bleibt der Frost nur noch acht bis vierzehn Tage aus, so wird der Preis sich gewiß wieder auf 40 Thaler reduzieren. Die Theuerung scheint lediglich durch den Mangel an Vorräthen entstanden zu sein. Der Kornwucher ist bei der enormen Konkurrenz der Spekulanten und der jetzt so schnellen Verbindung der entferntesten Orte auf die Dauer ohnehin eine Unmöglichkeit. Es ist ein Gespenst, mit dem man heute nur noch große und kleine Kinder zu Bette jagt. Aus Eng-

land lauten die Handelsberichte von Tag zu Tag entnuthigender und die einzige Hoffnung für Belebung des deutsch-Exportgeschäfts beruht fast nur noch auf Eröffnung der englischen Hafen für Getreide, die allerdings nach John Russels jüngster Erklärung fast nicht mehr bezweifelt wird.

* **Berlin**, 6. Decbr. Am 3ten ist in Swinemünde das dort in der Winterlage liegende kgl. Dampfboot „Therese“ durch Feuer vernichtet worden. Das Feuer, welches in der Kajüte entstand, verbreitete sich so schnell, daß das Schiff in kurzer Zeit versank.

Königsberg, 2. Decbr. Gestern Abend war die Gegend des Steindammer Thores der Schauplatz eines Tumults, welcher in Verfolg der Entdeckung einer beabsichtigten Steuer-Defraudation entstand. Zwei zu transportierende Schweinerumpfe wurden bei der Beschlagnahme von der Begleitung in Stich gelassen, um die theure Freiheit zu wahren. Als sie aber von den verfolgenden Steuerbeamten in der Stadt eingeholt und in der Thorwache dingfest gemacht waren, rottete sich eine Schaar Gleichgesinnter zusammen, anscheinend um die Schuldigen zu befreien. Eine schleunig herbeigeholte Verstärkung von der Hauptwache muß sie indessen geschreckt haben, denn der Haufen verließ sich und die Inhaftirten konnten ohne Schwierigkeit nach dem Stadtgefängniß gebracht werden. Dürfen wir Gerichten trauen, so scheint der ganze Tumult am Steindammer Thor nur eine wohlberechnete Kriegslist gewesen zu sein; denn während dieser hier Militär- und Steuerwachen konzentrierte, sollen andere Schmugglerhaufen mit ihren Lasten glücklich die Walllinie am Tragheimer Thore passiert sein. (3. f. Pr.)

Elbing, 30. Novbr. Das von Seiten des Magistrats eingerichtete Bureau für Arbeiter und Arbeitsuchende hat ein erfreuliches Vertrauen von Seiten der letzteren gefunden und zahlreiche Anmeldungen, bis jetzt circa 240, worunter auch von Arbeiterinnen, sind erfolgt.

Deutschland.

Dresden, 2. Decbr. Die erste Kammer hatte für heute die Berathung des Berichts ihrer außerordentlichen Deputation über das mittelst Dekrets vom 4. Okt. ihr zugegangene „Regulativ wegen Ausübung des weltlichen Hoheitsrechtes über die kath. Kirche im Königreiche Sachsen“ auf die Tagesordnung gebracht. Nach Vorlesung des auf die Vorlage im Allgemeinen sich beziehenden Theiles des Deputationsberichts, der außer einer geschichtlichen Entwicklung über die Entstehung des Regulativs besondere Bemerkungen nicht enthält, nahm Dekan Dittrich das Wort und sprach über die allgemeinen Grundsätze des Verhältnisses des Staats zur Kirche und über die der Staatsregierung aus dem jus circa sacra erwachsenden Pflichten; als Pflicht des Staates erkannte er unter Anderem: jede Herabwürdigung der Religion zu bestrafen, das Sektengewesen zu unterdrücken und den Anfeindungen der Parteien entgegen zu wirken; durch Förderung des Sektengewesens, durch Bevorzugung einer Religionspartei vor der andern werde die Linie des jus circa sacra überschritten und eine solche Ueberschreitung könne dem Staate nicht von Nutzen sein. Von den allgemeinen Grundsätzen übergehend zu dem Verhältnisse des Staates zu der katholischen Kirche Sachsens mußte er es dankbar anerkennen, daß die sächsische Regierung stets redlich bemüht gewesen, den der katholischen Kirche zustehenden Rechten Geltung zu Theil werden zu lassen; was den vorliegenden Gegenstand betreffe, so hoffe er, die Kammer werde die seit der Regierung Friedrich Augusts sprüchwörtlich gewordene sächsische Gerechtigkeit wie immer, so auch hier, bewahren. Beschränkungen der durch die Verfassung der katholischen Kirche gesicherten Rechte befürchte er nicht; er fürchte dies um so weniger, da man jetzt im Begriffe sei, die Rechte der protestantischen Kirche zu erweitern, und gewiß nicht der einen Kirche nehmen wolle, was man der andern zu geben gedenke. Zwar habe man in den letzten Jahren von mancher Seite Klagen gegen die Geistlichen der katholischen Kirche erhoben; allein diese Klagen seien von dem Kultusministerium untersucht, auf das Gründlichste untersucht worden, und der anwesende Minister des Cultus werde ihm bestätigen, daß dieselben entweder völlig ungegründet oder lediglich durch Verschwen herbeigeführt gewesen seien; der Argwohn gegen die katholische Kirche sei unbegründet, und er hoffe, daß dieser auf die Kammer keinen Einfluß ausüben werde. — Der Präsident v. Carlowitz machte aufmerksam, daß es sich nach den mehrfach geäußerten Ansichten jetzt vor Allem um die Entscheidung der Frage handle, ob für die Vorlage die Zustimmung oder die Begutachtung der Kammer einzuholen sei, und ersuchte die Mitglieder, die Debatte auf diese Frage zu beschränken. — Hierauf stellte nun Dr. Großmann den Antrag, daß diese Vorlage mit dem Namen eines Gesetzes bezeichnet werden möge. Er könne nicht wünschen, daß die so hochwichtigen Rechte, um die es sich hier handle, auf Schrauben gestellt würden; er wolle wissen, woran er sei, sein Recht solle klar sein. — Prinz Johann bemerkte, daß ein großer Theil der Bestimmungen des Entwurfs allerdings legislativer Natur sei und als solche der ständischen Zu-

stimmung bedürfe; doch sei andererseits die Zahl der reinen Verordnungsbestimmungen sehr überwiegend, und er könne daher dem Amendement des Dr. Großmann nicht beitreten. Wünschenswerth aber müsse es ihm sein, daß über die einzelnen Paragraphen abgestimmt werde, und er stelle, um einen Ausweg zu finden, den Antrag, daß diese Abstimmung so gestellt werde, als ob es sich um ein Gesetz handle. — Einen dritten Antrag zur Vermittelung der beiden vorhergehenden stellte nun auch Secretair Bürgermeister Ritterstädt, und zwar den: es möge in der ständischen Schrift ausdrücklich erklärt werden, daß man bei vorliegendem Regulativ die ständische Zustimmung für erforderlich halte und voraussetze, daß man ohne die erstere nichts abändern wolle. Hierdurch glaube er die ständischen Rechte gewahrt, den formellen Schwierigkeiten abgeholfen zu sehen. — Zu diesen drei Anträgen kam noch ein vierter des Domherrn Dr. Günther, der dahin ging, daß das Regulativ der Deputation zurückgegeben und von dieser ausgeschnitten werde, welche Paragraphen als Gesetztheile der ständischen Zustimmung bedürfen und welche als Verordnung zu berathen sein würden. — Sämmtliche Anträge fanden zahlreiche Unterstützung; bei der Abstimmung hierüber wurde jedoch der des Dr. Großmann gegen 7 Stimmen abgeworfen, dagegen der des Prinzen Johann einstimmig, der des Secretairs Bürgermeister Ritterstädt mit 27 gegen 21 Stimmen angenommen und durch Annahme des letztern zugleich der des Dr. Günther abgelehnt. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen, und die Berathung der einzelnen Paragraphen des Regulativs wird nach den angenommenen Anträgen in der morgenden Sitzung stattfinden.

In der zweiten Kammer brachte die Registrande der heutigen Sitzung auch eine Petition aus Chemnitz, des Inhalts: Die Kammer möge sich verwenden: 1) daß die Censur namentlich für innere Angelegenheiten aufgehoben werde; 2) daß die durch Art. 18 der Bundesakte gegebene Zusage erfüllt werde; 3) daß Concessionsentziehungen von Zeitschriften nur in Folge richterlichen Spruches eintreten können, und 4) überhaupt im Betreff der Presse ein Gesetz erlassen werde, welches die Angelegenheiten derselben dem gewöhnlichen Justizwege überweise. Gegenstand der Tagesordnung war zuerst die in der gestrigen Sitzung begonnene Berathung des Berichts der zweiten Deputation über ein Dekret, einen Gesetzentwurf über die Gleichstellung der Salzpreise betreffend. (D. A. 3.)

Dresden, 4. Dezember. Die Verhandlungen der zweiten Kammer über die Forterhebung der Steuern im Jahre 1846, da es gegenwärtig nicht mehr möglich sei, das Budget für das nächste Jahr ordnungsmäßig zu erledigen, war sehr lebhaft und drehte sich besonders um die Meinung, daß es gerathen sein möchte, den Landtag künftig noch früher, etwa in der Mitte des Jahres, zu berufen, wiewohl auch eingestanden wurde, daß in diesem Jahre die Regierung wirklich den Landtag früher einberufen habe und das Provisorium habe vermeiden wollen, daß jedoch die Adresse-Debatte dies verhindert habe. Der Abgeordnete Joseph gerieth bei der Verhandlung so in Wärme, daß er von Willkürlichkeiten und von dem Verdrehen seiner Worte durch den Abg. v. Thielau sprach. Die Willkürlichkeiten wurden ihm verziehen, aber wegen des Ausdrucks „Wortverdrehung“ wurde er zur Ordnung gerufen. (D. A. 3.)

* **Dresden**, 4. Decbr. Der heutige Anzeiger veröffentlicht eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim städtischen Haushalt auf das J. 1843. Die ersteren belaufen sich auf 208085 Rtl., die letzteren auf 182034 Rtl. Zu den Einnahmen sind aber 15067 Rtl. Bestand vom Jahre 1843 zugerechnet und 33114 Rtl. Einnahme der außerordentlich zur Deckung des zu erwartenden Defizits ausgeschriebenem Mieth- und Grundwerthsteuer der Hausbesitzer und Miether zugerechnet, so daß sich für Herabsetzung der Steuern durchaus keine Hoffnungen daraus ergeben, obgleich die „Uebersicht“ von 2410 Rtl. 15 Sgr. 1 Pf. Ueberschuß spricht. Für die Erweiterung der Gasbeleuchtung sind im Jahr 1844 wieder 40000 Rtl. Kapital, und zwar ohne Bewilligung der Stadtverordneten, aufgenommen worden. Ihre Begründung kostet bis jetzt 216000 Rtl. Kapital. 155000 Rtl. kostet die Legung der steinernen Wasserrohren, einschließlich von 15000 Rtl. Stiftungsgebern, die dieses Jahr dazu aufgenommen worden sind. Unter die kostspieligsten Rechte der Stadt hat man von jeher die Polizei und die eigene Gerichtsbarkeit gerechnet. Dies bewährt sich auch diesmal, denn jene hat 16862 Rtl. mehr gekostet, als sie eingebracht hat. Das Stadtgericht hat im Jahr 1844 einen Aufwand von 33315 Rtl. in runder Summe verursacht. 26154 Rtl. sind bei demselben nur eingekommen, so daß also auch hier ein Zuschuß von mehr als 7000 Rtl. nöthig geworden ist. Diesem Uebelstande wird aber auch nur mit einer vollständigen Abtretung der Gerichte an den Staat abzuhelfen sein, womit zugleich auch dem anderen Uebelstande, der Mangelhaftigkeit des Gerichts nämlich, abgeholfen werden könnte. Es gewinnt diese Ansicht immer mehr Anhänger, jemehr der traurige Zustand der städtischen Gerichtsverfassung ans Licht tritt und je mehr die Hoffnungen auf größere Unabhängigkeit des Richterstandes und die

Einführung auf ein öffentlich-mündliches Rechtsverfahren steigen. In Kurzem werden die Wahlen zum Ersatz des austretenden Dritttheils der Stadtverordneten beginnen. Eine so gänzliche Aenderung des Geistes dieses Dritttheils im Verhältniß zu dem austretenden, wie dies bei den Leipziger Wahlen der Fall war, ist bei uns schwerlich zu erwarten; theils weil sich unter den Austretenden doch so mancher recht tüchtige Stadtverordnete befindet, theils weil wir nicht so viel unabhängige, intelligente, am städtischen Leben sich lebhaft theiligende Leute haben, wie Leipzig, das durch seinen Buchhandel, die Universität u. s. w. bevorzugt ist. Zu den Advokaten, davon eine ziemliche Anzahl schon im Stadtverordneten-Collegium ist, haben die Bürger nicht das unbedingteste Vertrauen; den Handwerkern endlich fehlt es wohl nicht an Interesse, allein die finanziellen und Verwaltungsverhältnisse unserer Stadt sind in so kolossaler Verwirrung, daß dazu ganz besonderer Eifer, Muth, Geist und Kenntnisse gehören, sie zu entwirren. Die Steuern sind drückend hoch, so daß sie bei Vielen die Staatssteuern um das Drei- und Mehrfache übersteigen, und doch mehren sich die Ausgaben jedes Jahr. Dazu läßt sich des ganzen Uebelstandes Quelle ohne die Niesenarbeit der Prüfung zehn- und mehrjähriger Rechnungen und ohne eine Trennung der Stadtbuchhalterei von der Kämmererei gar nicht entdecken, und zu letzteren scheint der Stadtrath, der überhaupt etwas allzusebständig handelt, gar nicht geneigt. Man ersieht hieraus, daß wir ein ganz außerordentlich energisches Stadtverordneten-Collegium haben müssen, soll unser gesammtes städtisches Streben und Wesen sich bessern. Dann wird freilich auch aus demselben ein ähnlicher Stadtrath hervorgehen. Die in letzter Sitzung der Stadtverordneten vorgenommene Wahl hat zwar einen Mann mit dem besten Willen getroffen, aber auch einen Mann von sehr gemäßigt energischem Handeln, den Advokaten Lehmann, Mitglied der städtischen Polizeideputation, der sich der Klette-Blödeschen Protestation gegen die Juli-Erlasse der in Evangel. beauftragten Minister nicht angeschlossen. — Unsere Elbbrücke ist von heute an für Fußgänger und vom 10. d. M. an auch wieder für Fuhrwerk aller Art passierbar. — Die zweite Kammer hat diese Woche nur eine Sitzung gehabt, während die erste fortwährend das Regulativ, des Hoheitsrecht des Staates über die katholische Kirche berathet, wobei heftige Debatten vorkommen. Man fühlt und sieht an Baden jetzt, wie wichtig es ist, der römisch-katholischen Kirche ihre Schranken genau vorzuschreiben und die Suprematie des Staates über sie zu erhalten. Unter den neuesten Deputationsberichten ist der anderweitige Bericht der außerordentlichen Deputation zur Berathung der Landtagsordnung erschienen. Er empfiehlt von Neuem der Kammer die von der ersten Kammer abgelehnten Paragraphen wegen Niederbesetzung einer, die Verfassung überwachenden Zwischendeputation für die Zeit, wo der Landtag nicht versammelt ist, zur Annahme.

München, 27. Nov. Sehr unrichtig ist der von fast allen Zeitungen gebrauchte Ausdruck, es sei diesen oder jenen Abgeordneten zum Eintritt in die Kammer der Urlaub nicht ertheilt worden. Der bekannte § 44 der X. Beilage zur Verf.-Urk. verlangt, daß Staatsdiener oder Pensionisten, so wie alle für den öffentlichen Dienst verpflichteten Individuen, zum Eintritt in die Kammer die Bewilligung des Königs nachsuchen, resp. erhalten; vom Urlaub ist keine Rede, und zwischen Urlaub oder die Bewilligung erhalten ist doch wohl ein großer Unterschied. — Der Wefeser Zeitung und der Bremer Zeitung ist der königl. Postdebit in Baiern wieder gestattet. Hoffentlich folgen die übrigen Verbotsaufhebungen nach. (Fr. M.)

Sicherem Vernehmen zufolge begiebt sich eine Deputation von Rheinbaiern nach München, um für Herrn Anwalt Willich den Urlaub zum Landtage zu erwirken; dieselbe führt ein Zeugniß des obersten Gerichtshofes der bairischen Rheinpfalz mit sich, woraus erhellt, daß Herr Willich, ohne daß dadurch eine Störung des Geschäftsgangs herbeigeführt würde, der nachgesuchte Urlaub zum Landtage gegeben werden könne. Sollte übrigens diese Deputation mit einer abschlägigen Resolution versehen werden, so ist Herr Willich entschlossen, seine Advokatur niederzulegen und dem Rufe zum Abgeordneten zu folgen, welcher auf eine für ihn so sehr ehrende Weise ihm zum Theil geworden ist. (Mannh. Jouen.)

München, 1. Decbr. Heute haben sich bei der königl. Einweisungs-Kommission nicht weniger als 116 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten gemeldet — eine Anzahl, wie sie am ersten Tage der Thätigkeit dieser Kommission bisher noch auf keinem Landtage vorgekommen. (N. C.)

Karlsruhe, 29. Novbr. Die jetzt in allen katholischen Gemeinden unseres Landes angeregte Petition um Synoden gewinnt einen alle Erwartung übersteigenden Fortgang. Viele wissen wohl, daß die erzbischöfliche Kurie auf die Bitte nicht eingehen werde; aber dennoch unterzeichnen sie. Sie wollen zuerst alle gesetz-

* Wir werden auf diese Sitzung zurückkommen. Red.

lichen Mittel versuchen, um eine Reform in der Kirche zu bewirken, und glauben, erst dann aus derselben austreten zu dürfen, wenn sie mit ihren Bitten zurückgewiesen werden. Sobald dies geschieht, wird die Sache des Deutschkatholizismus im Babilonischen einen Aufschwung erhalten, wie er ihn noch in keinem Lande hat. (F. J.)

Karlsruhe, 1. Decbr. Fünfte öffentliche Sitzung der zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten von Isstein. Auf der Regierungsbank: Präsident des Ministeriums des Innern, geh. Rath Nebenius; später Staatsrath Regener und die Ministerialräthe Kühnenthal und Prestinari.) — Waffermann übergibt eine Petition der Deutschkatholiken in Mannheim, ihre Anerkennung als christliche Glaubenspartei und Gleichstellung mit den bereits recipirten Religionsparteien, insbesondere Gestattung der öffentlichen Gottesverehrung betreffend. — Präsident des Ministeriums des Innern, geh. Rath Nebenius verliest ein allerhöchstes Rescript, wonach Se. königliche Hoheit der Großherzog von den drei Kandidaten zur Präsidentenwürde den Abg. geh. Rath Bock zum Präsidenten zu ernennen geruht haben. Der Alterspräsident v. Isstein ersucht hierauf den Abg. Bock, den Präsidentenstuhl einzunehmen, wobei er folgende Worte an die Kammer richtete: „In Folge der so eben verlesenen allerhöchsten Entschliessung trete ich von dem Präsidentenstuhl ab und überlasse die schönste und ehrenvollste Stellung, die einem Bürger werden kann, dem Manne, den Ihr Vertrauen gewählt und das Vertrauen des Großherzogs als wirklichen Präsidenten der Kammer bestätigt hat. Der Abgeordnete Bock wird, wie Sie wissen, und wie er schon auf früheren Landtagen betheiligigt hat, die Verhandlungen der Kammer mit Umsicht, Redlichkeit und Eifer leiten. Nun erlaube ich mir noch eine Bitte an Sie, meine Herren, eine Bitte an Sie, die Volksvertreter, welche Sie mir, dem Alterspräsidenten, in der Stellung, die ich in diesem Augenblick noch einnehme, gestatten werden. Behandeln Sie die wichtigen Fragen, die wie ich schon beim Antritte des Amtes, das ich nun verlasse, gesagt habe, unfehlbar und unvermeidlich in dieser Kammer vorkommen werden und wovon beispielsweise nur die Motion des Abg. Zittel in Betreff der Glaubens- und Gewissensfreiheit des Menschen, ferner das traurige und immer trauriger werdende Verhältniß unserer Presse, die auf eine Stufe herabgewürdigt und erniedrigt ist, daß es notwendig auch den ruhigsten Bürger in Verlegenheit und Mißmuth setzen muß, und endlich die verderbliche und weiter fortschreitende Befugniß der Polizei nenne, die keinen Schritt des Bürgers mehr frei läßt, jede Bewegung desselben überwacht, jede Zusammenkunft verbietet und sogar Theilnahme erläßt, die ich nur von dem Richter erwarte, — behandeln Sie, sage ich, diese wichtigen Gegenstände mit der Kraft und der Selbstständigkeit, die Sie immer bewiesen, aber auch mit der Würde und Ruhe, welche die babilonische Kammer, man darf es zu ihrer Ehre sagen, noch nie vergessen hat. Nur auf diesem Wege wird es Ihnen möglich sein, für das Wohl des Landes und unseres Volkes in möglichster Uebereinstimmung mit der Regierung zu sorgen. Nur auf diesem Wege können Sie, so viel ich einsehe, die mächtige, durch ganz Deutschland wogende Bewegung aller Gemüther, die sich selbst in die Hütten der Landleute gedrängt hat, befähigen und herbeiführen, daß der Friede des deutschen Vaterlandes, der bedrohte Friede erhalten wird. Mit dieser Bitte an Sie und dem freundlichen Danke für die Nachsicht, die Sie mir während meines Amtes als Alterspräsident geschenkt haben, verlasse ich diese Stelle, und bitte den Präsidenten Bock, seinen Platz einzunehmen.“ — Der Präsident Bock übernimmt seine Funktionen, indem er folgende Worte an die Kammer richtete: „Meine Herren! Abermals verdanke ich Ihrer vertrauensvollen Wahl sowie der gnädigsten Bestätigung Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs die Auszeichnung, diesen so ehrenvollen Sitz einzunehmen. Die Schwierigkeit meines Amtes nöthigt mich, auch jetzt wieder Ihre gütige Nachsicht in Anspruch zu nehmen. Wenn wir gleich diesmal keine so großen Vorlagen zu erwarten haben, wie an dem vorigen Landtage, so wird voraussichtlich des wichtigen Stoffes, der die Gegenwart bewegt, doch genug zur Verhandlung kommen. In unsern Tagen, wo bald die Ereignisse sich drängen, bald aus einem allmählig gereiften Volksbewußtsein Erscheinungen ungeheurer Art plötzlich hervortreten, in diesen Tagen, meine Herren, wird — wie jüngst ein genialer Mann sich ausdrückte — bei jeder Versammlung der Vertreter des Volks Musterung des öffentlichen Geistes gehalten. Sei dem! — wer für die großen Interessen des Vaterlandes zu wirken berufen ist, darf den Kampf nicht scheuen, denn an den Hindernissen wächst Vertrauen erweckend der Wille und die Einsicht. Nur Eines hierbei ist, was ich von diesem Stuhle aus Ihnen auch jetzt wieder zu Gemüth führen möchte: daß sie nämlich bei dem, wenn auch noch so lebhaftem Streite die Gesetze der edleren Gesittung nicht aus dem Auge verlieren und auch an dem Gegner stets die gleiche Berechtigung und die aufrichtige Gesinnung anerkennen und achten. Mit dieser Bitte, meine Herren, und mit der Wiederholung meines aufrichtigsten Dankes für Ihr wohlwollendes Vertrauen beginne ich nun

die Verwaltung meines Amtes.“ — Auf den Antrag des Abg. Weller votirt die Kammer dem Alterspräsidenten den Dank für dessen Geschäftsführung. Präsident des Ministeriums des Innern, geheimer Rath Nebenius: „Ich habe die Abschiedsworte des Herrn Alterspräsidenten und die Antrittsrede des definitiven Herrn Präsidenten, der so eben den Stuhl eingenommen hat, nicht unterbrechen wollen, sehe mich aber jetzt nur zu zu einigen Worten in Beziehung auf die Aeußerungen des Ersteren veranlaßt. Ueber die Art und Weise wie er die Thematik bezeichnet hat, welche nach seiner Voraussetzung auf diesem Landtage abgehandelt werden sollen, will ich mich in eine nähere Erörterung nicht einlassen, sondern nur bemerken, daß ich darum stillschweige, weil ich die Ueberzeugung habe, noch Gelegenheit genug zu finden, die Ansichten der Regierung über dergleichen Fragen Ihnen vorzutragen.“ — Der Abgeordnete Platz zeigt hierauf an, daß er folgende Motion zu begründen gedenke: „Die Kammer möge in einer unterthänigsten Adresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog allerhöchstenselben bitten, bei dem Bundestag in Frankfurt durch die großherzogliche Regierung dahin wirken zu lassen, daß durch ein allgemeines deutsches Pressegesetz Pressefreiheit mit Besetzung der Censur gesehlich begründet werde.“ — Es wird hierauf zur Wahl der beiden Vicepräsidenten geschritten und als solche die Abg. Bader mit 33 und Rindeschwender mit 30 Stimmen ernannt. Bader dankt der Kammer für das ihm geschenkte Vertrauen. Rindeschwender ist überrascht durch die auf ihn gefallene Wahl, und dankt gleichfalls für das ihm geschenkte Vertrauen. Der Mann von Ehre kenne kein höheres Gefühl als die Ueberzeugung, das Vertrauen hochachtbarer Männer zu genießen; er werde es zu verdienen suchen, und so sehr er auch anerkennen möge, daß keine politische Richtung mit zu seiner Wahl gewirkt habe, so werde er doch — sollte er hier und da auf den Präsidentenstuhl berufen werden — sein Amt so handhaben, daß er keine verschiedenen Seiten des Hauses kenne, und die linke Seite, seine liebe Mutter, verleugend, dadurch sie hochachten, daß er ihren Wahlspruch, Gerechtigkeit und Gleichheit vor dem Gesetz, zur Anwendung bringe. (Karlsru. Z.)

Gotha, 5. Dezember. Das Herzogthum wird zur Aufbringung der Kosten für die thüringische Eisenbahn eine Anleihe von 60,000 Rthl. contrahiren. Die Deputation der Stände und die deshalb einberufenen gewesenen Mitglieder der Ritterschaft haben ihre Zustimmung ertheilt.

Oesterreich.

* **Wien, 4. Decbr.** An der hiesigen Börse ist seit einigen Tagen eine große Muthlosigkeit eingetreten. Die Eisenbahn-Aktien gingen bedeutend zurück, und alle großen Geschäfte stocken. — Die in öffentlichen Blättern zu findende Nachricht, daß der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg um die Bewilligung zur Errichtung eines Majorats eingekommen und von der Regierung abgewiesen worden sei, ist grundfalsch, ja lächerlich. Der Herzog Ferd. von Sachsen-Koburg hat bekanntlich die fürstlich Coharischen Güter ererbt und sie bestehen nur aus Majoratsgütern in Ungarn und Oesterreich. Bei der Vermählung seines Sohnes, des Prinzen August, mit der Prinzessin Clementine von Delaunay wurde dieser, weil der jetzige König Ferdinand von Portugal, als ältester Sohn, darauf Verzicht geleistet hatte, als künftiger Majorats-Erbe anerkannt. Uebrigens besitzen schon viele souveraine Fürsten in Oesterreich Majoratsgüter und es wurde ihnen deren Besitz nie streitig gemacht. — Se. kais. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, Gouverneur von Galizien, bleibt während der Anwesenheit des Kaisers Nicolaus hier.

Es ist kein Zweifel, daß die Jesuiten in katholischen Ländern, wo ihnen nun einmal der Zutritt gestattet wurde, sich immer mehr einmisten, ihren Wirkungskreis stündlich erweitern, die Schaar ihrer Anhänger beständig mehren und vor Allem ihr Vermögen fortwährend zu vergrößern beflissen sind, und man braucht nur die Augen aufzuthun, um dieses bedauerliche Phänomen auch da, wo einst Kaiser Joseph's II. lichtfreundliche Ideen Wurzel schlugen, in seiner vollen, unheimlichen Größe zu schauen. Am meisten sind dieser Corporation ihre Experimente in Norditalien gelungen, wo die verknüpfenden Fäden mit Rom festlich noch sehr starker Natur sind. Sie hat z. B. in Brescia ein Erziehungs-Institut für adeliche Jünglinge gegründet, woselbst sie Unterricht in allen erdenklichen cavaliermäßigen Kenntnissen und Künsten bekommen und sich wechselseitig mit dem Titel: Herr! anzureden gehalten sind, während sie andererseits die obscurste Glaubenslehre erhalten und so gleichzeitig in irdischem Hochmuth und andächtelnder Zerknirschung befangen werden. Es bestehen ferner förmliche Erbrüderschaften, namentlich in der Lombardie, welche zu Gunsten der Jesuiten Testamente errichten, wodurch ihre materiellen Hülfsmittel unermessliche Ausdehnung gewinnen. Man spricht von Millionen, welche auf diese Weise in ihre Hände gekommen seien. Den Weg über die Alpen finden sie ungeachtet der ihnen von manchem Orte zulächelnden Gunst nur schwer, und nicht alle Straßen, welche dar-

über führen, erscheinen ihnen wegsam. Indessen haben sie sich in Tirol festgesetzt und bearbeiten den zum Fanatismus sich hinneigenden Geist dieses einfachen Bergvolkes mit zähem Fleiße. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß indessen gestanden werden, daß nicht die Regierung es war, welche sie dorthin berief oder zuließ; nein! die tirolischen Landstände waren es selbst, wobei noch wohlweislich zu bemerken ist, daß die Landschaft nicht ausschließlich aus aristokratischen Elementen zusammengesetzt ist, sondern daß dabei der Bürger- und Bauernstand wesentlich influiren. — In Oberösterreich und Steiermark leben die Jesuiten nur noch sporadisch, allein sie haben nicht übel Lust, sich auch in größeren Massen in diesen gesegneten Gegenden niederzulassen, und so rücken sie immer näher gegen Wien, wo sie zwar ein durch die Liguorianer vorbereitetes Terrain finden, wo jedoch zu viel Indifferentismus, Lebenslust und, was am besten vor der Jesuitenpest schirmt, nächster Menschenverstand zu Hause ist, um ihnen große und allgemeine Erfolge zu verheißen. Bemerkenswerth ist, daß die Jesuiten mit ungleich größerer Vorsicht operiren als die Liguorianer, die nicht selten pöbelhafte Scandale veranlassen, und daß sie es vorziehen, die Stillen im Lande statt die Vorlauten zu sein. So richten sie denn ihr gottesfürchtiges Augenmerk vorzugsweise auf bigotte Mäddchen und Wittwen. Nicht selten vermögen sie dieselben zum Eintritt in das bekannte Frauenkloster zu Wien oder zu fetten Testirungen. Wie es übrigens einem jeden, guten oder schlechten Prinzip schwer fällt, sich ganz und gar zu verläugnen und nicht je zuweilen sein Wesen ans Licht des Tages hervortreten zu lassen, so ereignet sich denn auch in dieser Sphäre manchmal ein Vorfall, der seiner charakteristischen Beschaffenheit wegen nie ganz mit Stillschweigen übergangen werden mag. Zu Fernleiten in Steiermark wurde einem Mann aus dem Volke nach vollzogener Beichte eine strenge Buße auferlegt, welche er, ohne seinem körperlichen Wohlsin zu schaden, nicht befolgen zu können nachträglich erklärte. Der Vater drohte ihm mit des Teufels Gewalt, und beschied ihn sogar zu sich, wo mehrere andere Geistliche sich Mühe gaben, den Widerspenstigen zu bekehren. Als dies nicht gelingen wollte, ließ man den avisirten Teufel wirklich erscheinen. Erschreckt, erzürnt zugleich, zog der Mann ein Messer und versetzte dem verkappten Unglücklichen mehrere gefährliche Stiche. Die Sache soll durch eine besondere, von der Behörde niedergesetzte Kommission untersucht werden. — Die Naganwendung möge Jeder sich selbst daraus ziehen. (D. A. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 28. Novbr. Ueber einen Besuch, welchen der Kaiser in diesem Jahre während seines Aufenthaltes zu Kiew auf der dortigen Universität machte, finden sich im Journal des Unterrichts-Ministeriums jetzt folgende Mittheilungen: Se. Majestät erkundigte sich, wie viele von den Studenten sich für die wissenschaftliche Laufbahn und wie viele für die Medizin bestimmt hätten. Als der Kurator berichtete, daß der größere Theil der Kron-Stipendiaten sich der Arzneikunde widme, äußerte der Kaiser sich beifällig darüber und sprach zu den Studenten der Heilkunde die Worte: „Vergessen Sie nicht, meine Herren, daß Sie die Medizin nicht wie ein Handwerk, sondern aus Liebe zur Wissenschaft betreiben müssen.“ Nachdem der Monarch sich darauf noch die Schüler des ersten Gymnasiums hatte vorstellen lassen, besuchte er die Bibliothek und die übrigen wissenschaftlichen Sammlungen, so wie die griechische und römisch-katholische Kirche. In dem Klinikum, welches der Kaiser zuletzt in Augenschein nahm, befragte er mehrere Patienten über ihre Krankheiten, und wendete seine besondere Aufmerksamkeit einem Knaben zu, der mit einer Krümmung der Beine behaftet war, wobei Se. Majestät sich zugleich über das zur Herstellung desselben in Anwendung kommende Heilverfahren berichten ließ. Als der Monarch die Universität verließ, gab er dem Kurator Versicherungen des Wohlwollens und der Erkenntlichkeit. — Am 27. Oktober kehrte der Statthalter des Kaukasus, Fürst Woronzoff, nach Tiflis zurück, wo derselbe festlich empfangen wurde. (N. Pr. Z.)

* **Warschau, 1. Decbr.** Das Elend wird in Folge der Theuerung immer größer. Die Folgen des Elends sind Krankheiten, Selbstmorde, Diebstähle u. s. w. Kürzlich haben Spigbuben einen Postwagen, nachdem sie den Postillon und Schirrmesser gebunden, mit Pferden und allem Zubehör fortgeführt! Alles klagt über Mangel an Absatz und Arbeit. Unsere einwöchentlichen Marktpreise waren für den Korz Weizen 38 1/2 Fl., Roggen 31 1/2 Fl., Gerste 23 1/2 Fl., Hafer 14 1/2 Fl., Kartoffeln 7 1/2 Fl., und für den Garniz Spiritus 6 Fl. 11 Gr. — Das Gerücht, es sei zu hoffen, Se. kais. Majestät werde bei der Rückkehr Warschau besuchen, erhält sich. — Der Leibarzt des Großfürsten Thronfolgers Enochin, wirklicher Staatsrath, hat das Dorf Galkow im Kreise Bawa, mit einem jährlichen Ertrage von 1200 Silberrubel, zum Geschenk erhalten. — Wenn durch eine Denunciation Contreband-Beschläge mit deren Eigenthümer gemacht werden, so soll dem Denuncianten sogleich nach Taxation der Waaren die Hälfte

seines Antheils, wenn ohne den Eigenthümer, $\frac{1}{3}$ davon ausbezahlt werden. — Cours der Pfandbriefe 99%.

† **Warschau**, 2. Dezember. Die allgemeine Noth im Königreich Polen durch die Juliüberschwemmungen des vorigen Jahres sowohl, als auch durch die Missernten, namentlich in dem am rechten Weichselufer liegenden Gubernien, auch zum Theil in dem sonst so fruchtbareren Gubernium von Radom, hat die Aufmerksamkeit und Sorge der Regierung auf sich gezogen, und es ist Alles geschehen, um so viel wie möglich die trüben Folgen des unabsehbaren Unglücks von den unglücklichen Bewohnern abzuwenden. Sobald der Kaiser die Kunde vom Unglück durch die Behörden erhielt, bestimmte er sofort als erste schnelle Hilfe 33,000 Silberrubel und befahl die erfolgreichsten Mittel zu wählen, um theils durch Vertheilung von baaren Mitteln oder von aufgekauften Lebensbedürfnissen oder Beschäftigung durch Staats- und öffentliche Arbeiten den Unglücklichen die traurige Lage zu mildern. Was nun von Seiten der Regierung geschehen ist, beweiset folgende Uebersicht:

1) An Vorschüssen, welche unter günstigen Bedingungen später zurückgezahlt werden 310,016 R. 11 K.
2) Auf Arbeiten für die Regierung 50,596 = — =
3) Als reines Geschenk 59,096 = 91 =
4) Zum Ankauf von Mehl u. Grütze 35,208 = 72 =
5) Abgabenerlaß von Steuern . . . 22,997 = 52 =
6) Erlaß laufender Abgaben . . . 66,273 = 1 r

Ueberhaupt 544,188 Rubel Silber oder ungefähr 604,653 Reichsthaler. — Die Lemberger Zeitung theilt uns die in Posen geschehenen Verhaftungen mit, scheint aber sehr unzuverlässige Korrespondenten zu haben, da wir über verhaftete Personen und geschehene Thatsachen aus Posen ganz andere Berichte haben. — Die Nachrichten aus dem Kaukasus lauten bei uns günstiger, als man sie in französischen und englischen Zeitungen zu finden pflegt; die Emissaire Schamis machen bei den Stämmen des westlichen Kaukasus schlechte Geschäfte, indem das russische reichlich gespendete Gold bei den Anführern der sonst aufrührerischen Stämme weit erfolgreicheren Einfluß gehabt hat, als die fanatischen Redensarten des bedrohten Iskam. Den am meisten verdächtigen Stämmen hat der Fürst Woronzow an der Laba unter den Augen der russischen Heere fruchtbare Ländereien angewiesen und sie von allen Abgaben befreit. Gewiß ist es, daß der ganze Czerkessische Stamm, namentlich die Anführer, vom religiösen Fanatismus weit entfernt, dagegen für Geld und Geldeswerth eine ungemein feine Empfänglichkeit haben. Mehrere Stämme, gefördert durch einen lebhaften und einträglichen Handel mit den Russen, sehen die Regierung auf jede Weise begünstigt, weisen jede Veranlassung zur Aufregung gegen Rußland von sich, und sind Schamis Emissairen unzugänglich.

* **Von der polnischen Grenze**, 4. Dezbr. Der letzten kaiserlichen Verordnung, durch welche die Tracht der Juden bestimmt wird, ist gegenwärtig eine andere gefolgt, die zwar auf den ersten Blick nur eine Finanz- und Gesundheitsmaßregel zu sein scheint, dennoch aber bei näherer Erwägung diesen Charakter ganz verliert und als das sich zeigt, was sie wirklich ist, als eine indirekte Aufhebung einer der wichtigsten bürgerlich-religiösen Satzungen der Juden. Diese neue Verordnung bestimmt nämlich, daß von jedem geschlachteten Ochsen, der „Koscher“ wird, eine Steuer von 21 Silberrubel gezahlt, dagegen jeder Ochse, wie überhaupt jedes Stück Schlachtvieh, das der Schächter für „treiffe“ erklärt, sofort vergraben werden solle, anstatt daß solches bisher an die Christen verkauft wurde. Man ist hierbei von der Ansicht ausgegangen, daß, wenn den Juden ihr Gesetz geböte, nur Fleisch von gesundem Vieh zu essen, man aus denselben Rücksichten, die diesen Gesetz zu Grunde lagen, ihnen nicht gestatten könne, das Fleisch treiffer, d. i. also ungesunder Thiere an die Christen zum Genuß zu verkaufen, denn was dem Juden schädlich sei, sei es nicht minder dem Christen. Rechnet man nun, wie viel Vieh beim Schlachten treiffe wird, da der geringste innere Fehler dies zur Folge hat, und daß der Fleischer den Verlust für alles dieses — sobald er es nicht mehr verkaufen darf — nun auf das „Koschere“ schlägt, so ist es klar, daß dieses letztere fast unbezahlbar wird und die nicht wohlhabenden Juden in die Alternative kommen, entweder „treiffes“ oder gar kein Fleisch zu essen. Das ist Judenreform nach russischer Manier. — Wie es einst in Preußen zu einer gewissen Zeit Kaffereiche gab, so unterhält auch die russische Regierung gegenwärtig geheime Kundschafter, die jede Zoll- und Steuerkonvention und die Lager unversteuerten oder solcher Waaren auszuwickeln, die gar nicht eingeführt werden dürfen. Zu diesen Contrebanderichern gehört gegenwärtig ein jüdischer Mann, der sich fast alle Städte seines Bezirks zinsbar gemacht hat, indem ihm die gewerbes- und handeltreibenden Einwohner derselben jährlich ein bestimmtes Honorar zahlen, gegen welches er sie mit seinem Besuche verschont, aber sogleich erscheint, wenn der festgesetzte Termin nicht pünktlich innegehalten wird, oder wenn bei außerordentlich bedeutenden Schmuggelgeschäften nicht ein verhältnißmäßiges Extrageschenk eingeht. Die ganze Thatsache

ist so offenkundig, daß es unbegreiflich wird, wie ein solches Verhältniß auf die Dauer ungestraft existiren kann.

Frankreich.

** **Paris**, 1. Dezbr. Gestern war Abrechnung auf der Börse, es war ein übler Tag, einige Spekulanten machten an demselben zugleich ihre Abrechnung mit dem Himmel. Ein schrecklicherer Monat ist noch nicht über unserer Börse aufgegangen, wie der vorige, und viele Häuser sind im Innersten erschüttert. Zuletzt haben sich freilich nur noch die Spekulanten unter einander be-, die soliden Banquiers machten keine Geschäfte mehr, sondern beobachteten nur einander, um zu ermitteln, wie es mit der gegenseitigen Solidität stehe. Am Sonnabend war hier eine große Feierlichkeit, indem in dem Garten des Palais Bourbon der Grundstein zu dem neuen Ministerialgebäude des Auswärtigen gelegt wurde. Der Minister des Innern Hr. Dumon und Hr. Guizot waren dabei zugegen und hielten Reden. Der letztere sagte unter Anderem, daß dem neuen Gebäude der Vorwurf gemacht werde, es liege zu weit von dem Mittelpunkte der Geschäfte, indes liege es neben der Deputirtenkammer, also neben dem großen Geschäftszentrum der Nation, so daß es nirgend eine bessere Stelle hätte finden können. Man nahm das Compliment mit einem „Vive le Roi“ auf. Der König hat dem Consul Botta, welcher in Chorasabad bei Mossul das alte Ninive auffand, den Orden der Ehrenlegion verliehen. Der Miniaturgeneral Tom Thumb, Kleindäumling, hatte am Freitag wieder die Ehre in St. Cloud den Hof zu unterhalten. Man machte ihm Complimente, daß er bereits so vortrefflich französisch raddreche und überhäufte ihn mit Geschenken. Herr Guizot sprach auch einige Worte mit dem Helden des Tages. Gal. Mess. meint, sie würden die Dregonfrage betroffen haben, die hier gegenwärtig an der Tagesordnung ist und alle Zeitungen mit langen Artikeln erfüllt. — Heute ist auch endlich ein Mal wieder ein Bericht aus Afrika angekommen, aber er handelt fast nur von den Märschen der einzelnen Generale. Von Abdel Kader ist nicht die Rede, aber Du Nuza hat einen neuen Angriff auf die Stämme bei Orleansville gemacht. Die französischen Truppen überrumpelten ihn in der Nacht und nöthigten ihn zur Flucht, so daß einige von ihm verlassene Stämme zur neuen Unterwerfung gezwungen waren. Ibrahim Pascha ist in Toulon angekommen. Seine Fregatte, der Nil, wurde mit 21 Kanonenschüssen von den Schiffen im Hafen und den Batterien begrüßt, und die französischen Schiffe flaggten, als ob ein regierender Fürst oder Prinz des kgl. Hauses erschienen wäre. Der Seepräsekt und der nach Toulon gefandte Marquis von Lavalette machten dem ägyptischen Prinzen ihre Aufwartung an Bord. Später nahm Ibrahim seine Wohnung in dem Präsektgebäude. Ein anderer Orientale, der Erzbischof Hiliani von Damaskus, ist in dem Havre angekommen und will von der hiesigen Regierung Beistand für seine bedrängten Kirchen suchen. In Toulon ist der Befehl angekommen, noch weitere Truppen nach Algier überzusetzen. — Aus Spanien meldet man, daß der General Breton, General-Capitän von Catalonien in Figueras angekommen war und dort den Familien, welche ihre Rekruten nicht gestellt, so wie der ganzen Stadt harte Geldstrafen aufgelegt hatte. In Madrid unterhielt man sich von einer ärgerlichen Scene zwischen dem General Castanos, dem Herzog von Baylen, und dem General Narvaez, dem neuen Herzog von Valenzia. Gener hatte diesem gatturirt, daß er, noch so jung, eine Würde erhalten, die sonst nur alten Generalen zu Theil geworden, was der General Narvaez für eine Satyre nahm und mit einer Grobheit beantwortete, an der sich der General Castanos krank ärgerte.

□ **Paris**, 2. Dezember. Gestern sind amtliche Berichte aus Afrika eingegangen, welche heute mitgeteilt werden. Abd-el-Kader hat von der Umgegend von Saïda aus eine Bewegung auf Lohe in der Nähe von Tiarat gemacht und sich von dort mit der Kavallerie nach Targuin gewendet, wo er in der kleinen Wüste einige Razzias gegen den Franzosen befreundete Stämme ausführte. Targuin oder Taguin liegt auf dem halben Wege zwischen Algier und El Laghuat und ist derselbe Ort, wo Abd-el-Kaders Smalah von dem Herzog von Numale genommen wurde. Abd-el-Kaders schnelle Bewegung hat in der Provinz Titteri einige Unruhe verbreitet. Der Generallieutenant Bedeau und der General Marey ging sogleich von Medeah ab, um sich bei Boghal aufzustellen und die Gegend zu decken. — Gestern ist ein Attaché im Ministerium des Auswärtigen mit Depeschen für Herrn Allepe de Cipren nach der Havanna abgegangen. Der Gesandte soll dort zurückbleiben. — Die Börse erholt sich, seitdem die Monatsabrechnungen vorüber sind. Renten und Eisenbahn-Aktien sind gestiegen. — In Avignon ist die dasige berühmte und reich ausgestattete israelitische Synagoge abgebrannt.

Niederlande.

Rotterdam, 29. Nov. Privatbriefe aus Cadzand machen eine traurige Schilderung von den Ruhestö-

rungen, denen diese Strecke seit einiger Zeit preisgegeben ist. Verschiedene Menschen sind geplündert worden, während man anderwärts den Hausrath zertümmert hat; die Wege sind so unsicher, daß es gefährlich ist, Abends das Haus zu verlassen. Auch die Müller und Grützhändler werden bedroht, wenn sie Grütze oder Graupen abliefern. Täglich werden bedeutende Quantitäten Getreide nach Belgien ausgeführt. Es ist zu hoffen, daß aufs Schnellste kräftige Maßregeln gegen diese Unordnungen werden genommen werden.

(N. Rotterd. Cour.)

Belgien.

Brüssel, 30. Novbr. Durch einen vorgestriegen königlichen Beschluß darf vermöge der durch Gesetz vom 24. September zustehenden Befugniß bis zum 1. Juni 1846 Mehl aller Art zollfrei ins Königreich gegen ein bloßes Wägegeld von 10 C. die 1000 Kilo.

Schweiz.

Waadt. Nach dem „Nouv. Vaud.“ haben bis dahin 35 Geistliche, deren Namen er angiebt, ihre Entlassung zurückgezogen.

Luzern. Der B. Berff. meldet: Auf die ersten Tage Dezembers ist eine neue Conferenz der ultramontanen Stände nach Luzern einberufen.

Die Staatszeitung weist darauf hin, daß der gr. Rath nächstens eine umfassende Amnestie, namentlich der Beklagten vom 8. Dez. ertheilen werde. Es stellt sich nun heraus, daß diese Nachricht dem Gehirne des Redactors entsprungen ist, und somit auf sich zu beruhigen hat. Gegen 50 Theilnehmer am Aufruhr vom 31. März sind wieder beurtheilt worden. Zwei, Kaver Scherer und Jakob Müller, wurden zu zwölf, alle übrigen zu zehn Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt und haften in dritter Klasse für die Kosten. Sie werden beim gr. Rathe um Begnadigung einkommen; indessen sind sie auf freien Fuß gesetzt. — Den 30., Nachmittags, ist der neue apostolische Nuntius angelangt.

Italien.

In dem geheimen Consistorium, welches am 24. zu Rom stattfand, wurden (wie die Allg. Ztg. berichtet) von Sr. Heiligkeit eine Anzahl Bischöfe und Erzbischöfe für die katholische Christenheit und zwei Kardinäle (Mons. Simonetti und Mons. Piccolomini) ernannt, zwei andere Kardinäle aber in Petto behalten; das Pallium wurde unter Anderem dem Erzbischof Geißel von Köln verliehen. Die Allokution, welche der Papst bei dieser Gelegenheit sprach, enthielt statt der erwarteten Darlegung der kirchlichen Verhältnisse im Norden nur die Lobrede des verstorbenen Erzbischofs von Köln. Von diesem wird gesagt: „Jetzt sein Lob zu verschweigen, hielten Wir für unschicklich, da das Ende seines Lebens dem Vorausgegangenen so entsprochen hat, daß mit dem vollsten Rechte die katholische Kirche sich über das von ihm gegebene Beispiel freuen darf, welches sowohl Denen, die zu uns gehören, als auch den außerhalb Stehenden sehr zum Heile dienen kann;“ und weiter: „Wenn wir nach dem Rathe des Apostels nicht über die Schlafenden trauern dürfen, was sollen wir von einem Manne denken, welcher, ehe er entschlief, durch den Glanz seiner Tugend der Welt, den Engeln und den Menschen zum Schauspiel wurde?“ — Nunmehr vermuthen die Berichte der Allg. Zeitung, daß Rundschreiben an die deutschen Bischöfe werde wohl bald erscheinen, wenn der Papst es nicht vorziehen sollte, im nächsten Consistorium (15. Dezbr.) über die Dissidenten zu sprechen.

Neapel, im November. Der Vesuv raucht fortwährend, wirft auch mitunter Feuer und glühende Steine aus; dennoch wagen viele Reisende, den Krater zu besteigen, wie vor Kurzem auch der Prinz Albrecht von Preußen, welcher von einem glühenden Steine getroffen ward, der aber glücklicher Weise nur dessen Kleider beschädigte. — Prinz Georg von Preußen, der sich seiner Gesundheit wegen schon seit einem Jahre hier aufhält, wird sich nächstens nach Palermo einschiffen, wo sich sehr viel Fremde befinden, die etwas von der russischen Herrlichkeit sehen wollen. — Seit der Papst mit dem guten Beispiel vorangegangen, den Zoll auf ausländische Waaren so bedeutend herabzusetzen, wird der Schmuggelhandel an der Grenze des Kirchenstaats sehr stark betrieben. Es ist sehr auffallen, daß hierin die päpstliche Regierung den Fortschritten der Zeit gefolgt ist. Dieselbe hat den Dampf, dem sie wegen der Eisenbahn so abhold ist, doch zu Dampf-Remorqueurs auf der Tiber benützt, welche die Schiffe von der Mündung der Tiber nach dem Hafen von Rom, der Ripe grande, bringen, und andere von der Rivetta aufwärts der Tiber bis Detricoli. — An Jesuiten fehlt es auch im Neapolitanischen nicht, welches überhaupt das Paradies der Geistlichen scheint. Es ist auffallend, daß die bedeutendsten der Jesuiten (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Franzosen sind. So ist auch der Jesuit, welcher das religiöse Buch des russischen Staatsraths Stourdzja in Dnessa (bekannt wegen des Streits über die deutschen Universitäten zur Zeit des Todes von Kozebue) widerlegt hat, ein Franzose, Namens Rosaria, der lange Zeit in Rußland gelebt hat. — Der König von Neapel, welcher sich viel mit den Militär-Angelegenheiten beschäftigt, hat auch die früher stark verfallene Festung Capua wieder gänzlich hergestellt und unterhält daselbst eine starke Garnison. (D. A. Z.)

lokales und Provinzielles.

Breslau, 7. Decbr. In der beendigten Woche sind (excl. eines Selbstmörders und eines todtgeborenen Mädchens) von hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche und 25 weibliche, überhaupt 47 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Altersschwäche 3, an Brustleiden 1, an Brandwunden 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Luftröhren-Entzündung 1, an Unterleibs-Entzündung 1, an gastrischem Fieber 1, an Zehr-Fieber 2, an Wochenbettfieber 2, an organischem Herzfehler 1, an Krämpfen 5, an Lebensschwäche 3, an Milzblutung 1, an Masern 1, an Scharlach 2, an Schlagfluß 5, an Lungen-Schwindsucht 4, an Gekröse-Verhärtung 1, an Leber-Verhärtung 1, an Gehirnwassersucht 1, an allgemeiner Wassersucht 4. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 2.

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 26 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zinkblech, 3 Schiffe mit Ziegeln, 20 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Bohlen und 14 Gänge Bauholz.

* **Breslau, 6. December.** Der bedeutendste der in unserer Stadt bekannt gewordenen Fälle, in denen die Auslieferung recommandirter angeblich mit Geld-Inhalt abgesetzter Briefe ohne diesen Inhalt die bittersten Klagen über unsere Post-Verwaltung zu rechtfertigen schien, ist nunmehr zu deren Gunsten aufgeklärt worden. Ein hiesiges Handlungshaus hatte einen von Zittau abgegangenen recommandirten Brief ohne die Inlage von 2000 fl. in österreichischen Banknoten empfangen. Es hat sich jetzt, wie wir aus sicherer Quelle erfahren und im Interesse des durch den Fall beunruhigten Publikums wie der Post-Verwaltung mittheilen, ergeben, daß der Brief in Zittau, vor der Aufgabe zur Post von einem Lehrling, gegen den die Untersuchung schwebt, spoliirt worden ist.

Berichtigung.

In dem Artikel, welcher sich in der Sonnabend-Ztg. über die an Hrn. Dr. Schulz gelangten Adressen verbreitet, ist „Delfer Diöcesanen“ anstatt „Dhlauer Diöcesanen“ gesetzt worden, welches Versehen der geneigte Leser entschuldigen möge.

Theater.

Am Freitage Guskows Pugatschew — ein Stück, vor dem die Kritik grade nicht ein Kreuz zu schlagen braucht. Mag man über Guskow sagen, was man will, ihm die eigentliche poetische Weihe, alle Leidenschaft der Empfindung absprechen, Geistesreichthum wird man ihm unter allen Bedingungen zugestehen müssen. Feinhörig lauscht er den Sympathien seines Volkes, und hat er es endlich erspäht, nach welcher Seite hin die Stimmung gravitirt, so setzt er sich hin und bringt das Angesehene in irgend eine künstliche Form. Die strenge Kritik wird dieser Bildneri nach einem gegebenen Muster, diese Verschönerung des wandelbaren Journalismus mit der in ihrem Wesen ewig gleichen Kunst des poetischen Schaffens nie das Wort reden, aber sie wird auch, will sie sich von dem Vorwurf der Parteilichkeit fern halten, Gründe genug vorbringen können, welche diese Art der Produktion entschuldigen. Die Zeit liegt in Geburtswehen. Alle Fähigkeiten und Kräfte treten aus ihrer Unbefangenheit heraus und richten ihre Aufmerksamkeit auf das angstvolle Kreischen. Man möchte sagen, die Zeit ist eine strenge Despotin geworden, die nur, was in ihrem Dienste gethan wurde, belohnt, was aber abseit ihrer Strömungen, in stiller Kammer, gebildet worden, und trüge es auch den Stempel des Genies in unverkennbaren Zügen, unbeachtet, unbelohnt läßt. Dieser Despotie der Zeit hat sich auch das dramatische

Schaffen Guskows unterworfen. Richard Savage, das Urbild des Tartuffe sind von dem präoccupirten Liberalismus aus geschrieben, also geschichtlich unwahr, weil der Boden ein neuzeitlicher und nur der Stoff ein historischer genannt werden muß. Bei Pugatschew ist dies mehr, denn bei irgend einem Guskowschen Stücke der Fall. Der geschichtliche Pugatschew ist der pure Gegensatz des Guskowschen. Ein bönischer Kosak, hatte er zuerst als Gemeiner, später als Offizier unter seinen Landsleuten gedient, sich später in Polen aufgehalten, von wo er, auf seine vorgebliche Aehnlichkeit mit dem ermordeten Peter III. aufmerksam gemacht, nach Maslinskowa an der Wolga ging, um seine Rolle als Kaiser anzufangen. Er wurde hierauf gefangen genommen und nach Kasan gebracht, entfloß aber und warb sich in der Nähe des Caspischen Meeres einen Anhang. Mit Hilfe dieser rohen Schaaren verübte er die unterhörtsten Grausamkeiten. Anfangs machte er einige Fortschritte, eroberte sogar Kasan, wüthete aber mit solcher cannibalischen Roheit, daß der Einfluß auf seinen Anhang immer schwächer wurde, bis er am 29. Aug. 1774 von Michelson total geschlagen wurde. Er selbst entkam mit wenigen seiner Anhänger, von denen er später an die Russen ausgeliefert wurde, die ihn gleich einem reisenden Thiere verwahrt nach Moskau brachten, wo er im Jahre 1775 hingerichtet und cannibalisch zerstückelt ward. — Der Guskowsche Pugatschew nun ist ein edler, für die Freiheit begeisterter Held. Er spricht mit einem Feuer und einer Salbung von seiner Mission, als wenn er durch die vierziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts zugesandt wäre. Diese moderne Anschauung geht auch durch das ganze Stück hindurch. Ueber die Technik des Dramas und die Aufführung sagen wir morgen einige Worte. U. S.

Breslau, 6. December. Wir haben so oft und so zuversichtlich von den günstigen Aussichten gesprochen, welche für die Oberschlesische Eisenbahn nach der Eröffnung ihrer zweiten großen Abtheilung von Döpnitz aus zu hegen seien, daß wir, nachdem der Zeitausschnitt eines Monats seit dieser Eröffnung abgelaufen, entweder zum Bekenntniß einer Täuschung oder zur Verbringung der Beweismittel für die Richtigkeit unserer Annahme uns verpflichtet halten. Die letzteren zu liefern sind wir erfreulicher Weise im Stande. Es ergibt sich aus einer vergleichenden Zusammenstellung der Resultate des Novembers 1844 und 1845, und zwar vom 2ten bis incl. 30sten:

Personen-Frequenz	1844: 16,495	1845: 22,143
Personen-Geldeinnahme	7839 Rthl.	15,209 Rthl.
Güter-Verkehr	12,641 Ctr.	49,714 Ctr.
Total-Einnahme	11,084 Rthl.	28,306 Rthl.

Um den Unterschied bei einem einzelnen Tage hervorzuheben, so ergibt der 23. November:

1844: Personen-Frequenz	573
= Personen-Geldeinnahme	256 Rthl.
= Güter-Verkehr	350 Ctr.
= Total-Einnahme	334 Rthl.
1845: Personen-Frequenz	1136
= Personen-Geldeinnahme	715 Rthl.
= Güter-Verkehr	793 Ctr.
= Total-Einnahme	970 Rthl.

Die meisten Personen sind 1844 am 25. November mit 794 befördert worden, 1845 am 23sten mit 1136; die meisten Güter dort am 21. mit 863 Ctr., hier am 26. mit 2462 Ctr. Die größte Geldeinnahme betrug 1844 am 27. November 535 Rthl., 1845 am 2. November 1345 Rthl. Die Gesamt-Einnahme ist um 17,222 Rthl. gestiegen.

Erwägt man diese außerordentliche Vergrößerung und Ausdehnung der Bewegung unmittelbar nach Eröffnung einer Strecke von 13 Meilen, insbesondere die Zunahme des Güterverkehrs fast bis zur Vervielfachung gegen den entsprechenden Monat des verflossenen Jahres, so wird man mancherlei nicht sofort zu beseitigende Störungen und Hemmnisse in der Regelmäßigkeit des Betriebes, hinsichtlich deren sich die Oberschlesische Bahn früher mit jeder andern Bahn messen konnte, nicht unerklärlich finden. Es war nach dem natürlichen Laufe der Dinge unmöglich, die für eine Strecke von 13 Meilen, welche gleichzeitig dem Verkehr übergeben wurden, benötigten Beamten sämmtlich vorher zur Instruktion und Einübung dergestalt einzurangiren, daß sie, vollständig ausgebildet und mit allen Erfahrungen versehen, ihren Dienst hätten antreten können. Das Eisenbahnwesen ist nicht allein in Deutschland eine neue Wissenschaft. In anderen Branchen lassen sich für die sich untauglich erweisenden Beamten mit größter Leichtigkeit die tauglichen finden, nicht bei Eisenbahnen. So groß die Konkurrenz bei Anstellungen, wird jedem Anzustellenden mehr und weniger die Kenntniß und gar die Routine ermangeln, und die Anstellung fast durchgängig nur unter der Voraussetzung der vorhandenen allgemeinen Befähigung, sich einzuarbeiten, geschehen müssen. Erfolgte hiernach und zumal in Folge des bei der Oberschlesischen Eisenbahn

eingeführten Systems, die Beamten nach Maßgabe ihrer Leistungen von den schlechteren zu den besseren und höheren Posten zu befördern und jedem Eintretenden die nur durch eine schlechte Dienstführung und durch dazugehörige Unbrauchbarkeit zu verschmerzende Aussicht auf Avancement zuzusichern, die Eröffnung der neuen Strecke unter einer veränderten Besetzung beinahe sämmtlicher Stationen, theils mit älteren, aber noch nicht am neuen Plage eingearbeiteten, theils — und zwar in der großen Mehrzahl — mit neuen Beamten, so wird der Vorurtheilsfreie, auch wenn er von vorgekommenen Versehen und Negelwidrigkeiten etwa belästigt und behindert worden sein sollte, einzugestehen geneigt sein, daß die ersten vier Wochen des neuen Betriebes noch nicht sicher über die Fähigkeit der neu Angestellten entscheiden lassen, daß die Entlassung jedes einzelnen bei jedem Versehen weder die allein statthafte Buße wäre noch — was wichtiger — zum Zwecke führte, weil der wiederum für diesen Anzustellende ebenfalls keine besseren Garantien zu bieten vermag. Es ist ferner nicht zu vergessen, daß die neue Ordnung der Züge in Berücksichtigung der unabwendbaren Kreuzung mit den schweren und selbst bei promptester Expedition, so lange nicht alle Beamten ohne Ausnahme präzise in einander zu greifen wissen, nicht genau zu bestimmenden Güterzügen Schwierigkeiten hervorbringt, zu deren Beseitigung es einiger Zeit bedarf. Dazu kommt die erst jetzt, nach Aufnahme der Kohlen-Deviere, eingeführte Benutzung der Koaks an Stelle des Holzes als Feuerungs-Material, dessen richtige Anwendung vor Allem reine Erfahrungssache und nicht den älteren, wohl aber den jüngeren, nach vollendeter Lehrzeit als Feuermännern — wo sie nur die Feuerung mit Holz kennen zu lernen Gelegenheit hatten — angestellten Lokomotivführern schwierig ist. Endlich darf auch daran erinnert werden, daß der November häufig Glatteis gebracht hat, bis jetzt ein nicht zu besiegendes Hinderniß einer vorschriftsmäßig zu erhaltenden Fahrzeit. L. S.

* **Waldenburg, 28. Novbr.** Der gestrige Tag war für den größten Theil unserer Stadt und Umgegend, namentlich für die im hiesigen evangelischen Gotteshaus vereinigten christkatholischen Gemeinden von hier, Freiburg, Friedland und Gottesberg ein großer Festtag; es war der Tag der Installation ihres Predigers Hrn. Zimmer. Der gewichtige Träger dieser Zeitbewegung, der gelehrte und redliche Theiner, war, um mit Beistand seiner Breslauer Amtsbrüder, Hoffrichter und Vogtherr, diese feierliche Handlung zu vollziehen, den Abend vorher hier eingetroffen. Ich will des herzlichsten innigen Empfanges der gedachten Seelsorger auf dem Freiburger Bahnhofe von dem Vorstände der genannten Gemeinden nicht gedenken, nicht der freundlichen Aufnahme hier in den festlich geschmückten Räumen des Zeblyischen Hauses, aber gern möchte ich, wenn ich es vermöchte, beschreiben, wie der so ächt christlich gehaltene Gottesdienst in der festlich geschmückten Kirche, in welcher sich auch mehrere evangelische Geistliche eingefunden hatten, vor allem die Installationsrede Theiners aller Herzen rührte, so daß sicher selbst solche, die der neuen Kirchenbewegung noch abhold sind, anderer Gesinnung hätten werden müssen, wenn sie den Ernst und die Andacht, die volle freudige Hingebung an das große Erlösungswerk unsers Heilands bei dieser neuen Kirchengemeinde, die das Band christlicher Liebe nicht nur um sich, sondern um alle christlichen Bekenntnisse geschlungen haben will, beobachtet hätten. Hier war keine Lehre von Demagogie, keine Anweisung zu gemeinem Kommunismus, kein Heidenthum, die Gespenster, mit welchen die Gegner der neuen Gemeinschaft ihre Teilnehmer verächtigen wollen, zu bemerken. Bedenkt man dagegen die äußere Lage dieser neuen Gemeinden, die geringen Mittel für das Bestehen ihres Kultus, denn der Reichen haben sich noch wenige, der Hochgestellten fast gar keine angeschlossen — das Warum ist leicht zu finden — die freudige muthvolle Hingebung ihrer Seelsorger, von denen mehrere, wie auch Theiner und Hoffrichter ein genügendes Auskommen für ihre Ueberzeugung hingegeben, um wie die Vögel im Walde und die Lilien auf dem Felde, nur von Gottes besonderer Fürsorge zu leben, so kann man seine innige Theilnahme dem guten Werke nicht versagen, ja man muß sich dem Glauben hingeben, daß diese Bewegung endlich ein wahrhaft allgemeines Christenthum werde herbeiführen helfen.

(Oppeln.) Des Königs Majestät haben Allernächst geruht, den katholischen Pfarrer Ulrich zum Erzbischof zum Regierungsschulrath des hiesigen Collegii zu ernennen. — In Stelle des ausgeschiedenen Polizei-Distrikts-Kommissarius Schröder in Groß-Dubensko ist der Direktor Bernicke daselbst, und in Stelle des ausgeschiedenen Polizei-Distrikts-Kommissarius Walter zu Pallowitz der Gutsbesitzer Reiser aus Stanowitz erwählt und bestätigt worden. — Die Schul-Adjunkten Barthel und Müller sind als Schullehrer, ersterer zu Pischowitz, der andere zu Wieszau, angestellt, —

Theater-Repertoire.

Montag, zum 7ten Male: „Der ewige Jude.“ Dramatisches Gemälde in 5 Auftheilungen, mit Tanz, nach dem Französischen des Eugen Sue für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl Schmidt.

Dinstag, neu einführt: „Nataplan, der kleine Tambour.“ Vaudeville in einem Akt, nach dem Französischen von F. Pillwisch.

Die heut Abend um 8 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Schellha, von einem gesunden Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend um 11 Uhr wurde meine liebe Frau Francisca, geb. Reismüller, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich meinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzeige.

Entbindung-Anzeige. Allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, an Stelle besonderer Meldung, hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau heute früh 4 Uhr von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden ist.

Entbindung-Anzeige. Die heute Nachmittag 2 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida, geb. Nährich, von einem munteren Mädchen zeige ich hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an.

Entbindung-Anzeige. Heute wurde meine Frau Auguste, geb. London, von einem Knaben glücklich entbunden. Breslau, den 6. Dez. 1845.

Todes-Anzeige. Am 27ten v. M. Vormittags 1/10 Uhr endete am Nervenfieber meines innig geliebten Vaters theures Leben. Im tiefsten Schmerz widmet diese Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme: Die verw. Auguste Reichmann, geb. Hänel.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwitwete Frau Rachel Friedländer, geb. Münster, in dem Alter von 87 Jahren und 1 Monat.

Todes-Anzeige. Das heute früh 5 Uhr erfolgte Dahinscheiden des ehemaligen Kunstschneidemeisters und Rittergutsbesizers Herrn Georg-Christian Ludwig Henning im 65ten Lebensjahre zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten tief betrübt hiermit ergebenst an: Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Heute früh um 2 Uhr verschied sanft in Folge einer Gehirnweichung meine Mutter, verwitwete Kaufmann Biethoff, geborne Brodman, welches ich theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit anzeige.

Todes-Anzeige. Den am 5. d. M. Abends 8 1/2 Uhr nach schweren Leiden an der Luftröhrenschwindsucht erfolgten Tod unserer geliebten Tochter Mathilde zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Todes-Anzeige. Den 5ten d. M. früh um 9 1/4 Uhr vollendete seine irdische Laufbahn am nervösen Fieber der Königl. Knoppschafts-Arzt Wilhelm Melchert zu Neurode, in einem Alter von 31 Jahren 4 Monaten. Tief gebeugt bitten um stille Theilnahme: die Hinterlassenen.

Naturwissenschaftliche Versammlung. Mittwoch, den 10. December, Abends 6 Uhr, der Sekretair der Sektion über Struktur-Verhältnisse der Pflanzen, erläutert durch das Hydrocygen-Gas-Mikroskop. Zulezt Wahl des Sekretairs.

Technische Versammlung. Montag den 8. December, Abends 6 Uhr. Herr Rektor Dr. Klette wird über die Bohrung steinerne Wasserleitungsröhren sprechen; auch findet die Wahl eines Secretärs der Sektion, so wie eine Besprechung über die Wahl der zu haltenden Zeitschriften Statt.

Diegnitzer landwirthschaftlicher Verein.

Die diesjährige Jahresabschluss-Versammlung findet Mittwoch den 10. December c. in dem bekannten Lokale statt. An diesem Tage wird nach § 12 des Statuts die Wahl eines Vorstandes-Mitgliedes an die Stelle des Ausscheidenden erfolgen.

- Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe: 1. Kutscher Schubert, 2. Lohnkutscher Meinitz, 3. Deconom Eistert, 4. Schneidermeister Schön, 5. Besizerin des Hauses Nr. 21 auf der Taschenstraße, 6. Herr C. J. Drechsel, 7. = Schullehrer Winkler, 8. = Weihbischof Latuffel, können zurückgefordert werden.

Berichtigung. In der Zeitung vom 6. December soll es in der Anzeige des Herrn Eliason (nicht Glasohn) heißen: Preisfässer in Kässern zu 40-50 Pfd. à 1 1/4 Sgr., statt 1 1/2 Rthlr., und Gebr. Gutner, statt Gutner.

Local-Veränderung. Mein Möbelschrank befindet sich nicht mehr Rablergasse Nr. 7, sondern Stockgasse Nr. 18, genannt zum goldenen Stern.

Bei F. C. C. Leuckart in Breslau Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke, sind so eben erschienen:

4 Zeitpredigten von den Breslauer Predigern: S. N. Dietrich, J. C. S. Schmeidler, C. W. A. Krause, und Dr. S. Rhode. Preis 5 Sgr.

Ein junger Oeconom sucht zu Neujahr a. c. ein anderweites Unterkommen als Wirthschaftsbeamter, wobei er mehr auf freundliche Behandlung und lehrreiche Beschäftigung, als auf hohen Gehalt Rücksicht nimmt.

Färberei-Verkauf. Ich bin willens, mein hiesiges Besitzthum, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, der Färberei, einer großen Mangel nebst allen erforderlichen Utensilien aus freier Hand zu verkaufen.

Anzeige. Unser Lager englischer und französischer Tülls und Spitzen, Schweizer Mulls und Battiste, Crepes und Tarlatans in allen Couleuren, div. gestickte Kragen, Chemisets etc. ist wiederum von neuen Zusendungen bestens sortirt, und empfehlen dasselbe zur geneigten Beachtung.

Karuth und Wagner, Bücherplatz im weißen Löwen, erste Etage. Eine Kammerjungfer, die im Schneidern geübt, gut nähen und sein stopfen kann, wie auch Feinwaschen versteht, wird für eine Herrschaft in Oberschlesien zum baldigen Antritt verlangt.

Herr Ed. Pelz war von mir im Februarheft des „Westphälischen Dampfboots“ nach dem Leben gezeichnet worden. Gleichwie Herr Pelz früher, ehe er sich selbst zum „bekanntem Eduard Pelz“ avancirte, theils ohne theils unter anderem Namen schrieb, so hatte ich mir ebenfalls die Freiheit erlaubt, unter gedachtem Artikel meinen Namen wegzulassen.

Buchhandlung J. Urban Kern. So eben ist erschienen und bei J. Urban Kern in Breslau, Junkernstraße Nr. 7, zu haben (in Brieg bei Liebermann, in Ohlau bei Bial, in Sultschin bei Mosler, in Löwen bei Sowade):

Perlen europäischer Literatur. 8. geb. 1 Rthl. Zum Auffuchen von Perlen dürfte es kaum einer Anregung bedürfen; die Verlagsbuchhandlung macht es sich daher nur zur Pflicht, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Gebildete in diesem Buche so manche schöne Perle finden wird.

Bei J. Urban Kern, Junkernstraße Nr. 7, so wie in den obengenannten Buchhandlungen ist zu haben: Neuestes Werk von Johannes Nonge: Neue und doch alte Feinde. Dessau bei Neubürger. 8. Preis 2 Sgr.

Neue Lesebibliothek. Verehrteste Leserinnen und Leser! Ich erlaube mir, Ihnen an diesem rauhen Dezember-Morgen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem Antiquargeschäft eine Lesebibliothek verbunden habe.

Vortheilhaftig für hiesige und auswärtige Damen bei Weihnachts-Einkäufen. Denjenigen resp. Damen, denen daran liegt, Weihnachts-Einkäufe gut, billig und bei zuvorkommendster Bedienung zu besorgen, empfehle ich mein reich assortirtes Schnittwaaren-Lager; besonders bemerkenswerth sind:

- Kleider-Stoffe. Schwere italien. Taft, das Kleid 8, 9 bis 10 Rthl. Moirte und glatte echte Tibets, das Kleid 3 1/2, 4 und 5 Rthl. Glatte und gemusterte Camlotts, das Kleid 2 1/2, 3 und 3 1/2 Rthl. Cachemir und Mousseline laines, das Kleid 1 1/2, 2, 3 und 4 Rthl. Dunkle wollene Hauskleider-Stoffe, das Kleid 2, 2 1/2 und 3 Rthl. Balzornes und Bareges, das Kleid 3, 4 bis 5 Rthl. Elegante Ball-Kleider, 2, 2 1/2, 3 und 4 Rthl. Galtfarbige Kattune, das Kleid 25 Sgr., 1 bis 2 Rthl.

Louis Schlesinger, am Ringe Nr. 12, Freierr's Ecke. NB. Auswärtige Aufträge mit Beifügung des Betrages werden eben so prompt ausgeführt als wären die Käufer selbst zugegen. Für Damen und Herren die schönsten Perlen-Stickereien haben wir höchst elegant und sauber, in den mannigfaltigsten Gegenständen, garnirt vorrätzig und empfehlen dieselben als Geschenke.

Aus dem Weihnachtslager
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor.

Verlag von Carl B. Lorck in Leipzig.

Illustrierte Prachtwerke und Festgeschenke.

Verrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei G. A. Stock.

D. S. B. Wolff,

Die Donau. Von ihrer Quelle bis zu ihrer Mündung.

Illustriert mit 80 Stahlstichen und 80 Holzschnitten von H. W. Bartlett. Preis: geh. 15 1/3 Nthl., in eleg. Einbände mit Goldschnitt 16 2/3 Nthl.

F. Kugler,

Geschichte Friedrich's des Großen.

Mit 400 Originalzeichnungen von A. Menzel. Preis: geheftet 6 2/3 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 8 Nthl.

P. M. Laurent,

Geschichte des Kaisers Napoleon.

Mit 450 Originalzeichnungen von Horaz Vernet. Preis: geheftet 6 2/3 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 8 Nthl.

S. Bellangé,

Die Soldaten der Republik und des Kaiserreichs.

Mit 50 feinen colorirten Abbildungen. Preis: geheftet 5 1/3 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 6 2/3 Nthl.

Plinius der Jüngste,

Die kleinen Leiden des menschlichen Lebens.

Mit 200 Originalzeichnungen von J. F. Grandville. Preis: geheftet 3 2/3 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 5 Nthl.

Die Reise in's Blaue.

Mit 100 Originalzeichnungen von L. Johannot. Preis: geheftet 3 1/3 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 4 2/3 Nthl.

Die Nachfolge Christi.

Ein Erbauungsbuch für gebildete evangelische Christen.

Mit Titel in Farbendruck und 4 Stahlstichen. Preis: geheftet 2 Nthl., in elegantem Einbände mit Goldschnitt 3 Nthl.

G. Burckhardt,

Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit.

1815—1840.

Dritte Auflage. 4 Bände. Preis: geheftet 5 1/3 Nthl., gebunden 6 2/3 Nthl.

Boz (Dickens),

Sämmtliche Werke. Illustrierte Taschen-Ausgabe.

54 Bde. Mit 342 Illustrationen. Preis à Bändchen 1/2 Nthl.

Bei G. S. Schröder in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei G. A. Stock:

Album deutscher Dichter.

Herausgegeben von S. Kletke.

Zweite vermehrte Auflage.

8. Velinpapier. geh. Preis 1 Nthl. 20 Sgr. Elegant gebunden 2 Nthl.

Diese Sammlung ist, wie das Dedikations-Gedicht des Herausgebers schon besagt, vorzugsweise den deutschen Frauen gewidmet, und zerfällt in 5 Haupt-Abschnitte: Natur, Jugend (Leid und Lust), Traum und Leben (Haus und Welt), Bild und Spruch, Andacht. Daß der Herausgeber, mit der Tiefe des weiblichen Gemüths innig vertraut, nie aus den Augen verloren hat, daß das Album den deutschen Frauen gewidmet ist, giebt demselben schon einen wesentlichen Vorzug vor zahlreichen Unternehmungen ähnlicher Art; die Sorgfalt aber und der richtige Takt, mit welchem überall das Beste und Passendste gegeben ist, geben dieser Sammlung einen Werth, der eine möglichst große Verbreitung derselben wünschenswerth macht.

In der Joh. Lindauer'schen Buchhandlung in München ist so eben erschienen, vorrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei G. A. Stock:

Neues Spruchbüchlein mit Bildern

von Fr. Poggi.

quer 16. Gebunden. 10 Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei G. A. Stock: **Siegismund Küstig, der Bremer Steuermann.** Ein neuer Robinson, nach Kapitän Marryat frei für die deutsche Jugend bearbeitet und mit 94 schönen Holzschnitten geziert. 2 Bde. In engl. Leinwand elegant gebd. Preis 3 Nthl.

Das Publikum ist oft gelästelt worden mit Ankündigung eines neuen Robinson. Hier wird ein Seitenstück des mit Recht berühmten Buches geboten, welches dem alten Robinson näher kommt als irgend eins. Die Begebenheiten sind interessant und mannigfaltig, und in der Belehrung, welche beiläufig dem Leser zu Theil wird, übertrifft „Küstig“ alle Vorgänger, denn Marryat, nach welchem er bearbeitet ist, hat die halbe Welt selbst gesehen und hat sie genau gesehen. Die äußere Ausstattung dieses Werkes ist vortrefflich und dem innern hohen Werthe des Buches ganz entsprechend.

Sigismond Rustig ou le naufrage du pacifique. Nouveau Robinson, par le capitaine Marryat. Traduit de l'anglais par Charles Brandon. Avec 94 Gravures en 1 volume. Preis 1 1/2 Nthl. Leipzig, im December 1845. B. G. Teubner.

Drittes Concert des Künstlervereins.

Donnerstag den 11. December Abends 7 Uhr findet im Musiksaale der Universität das dritte Concert in folgender Ordnung statt: 1) Overture zu „Semiramis“ von Catel. 2) Violin-Concert in E-moll, von F. Chopin, vorgetragen von Herrn C. Schnabel. 3) Symphonie Nr. 5, C-moll, von A. Hesse. Die Abonnementskarten Nr. 3 gelten. Eintrittskarten für dieses Concert zu 1 Nthl. sind in allen Musikhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Gebhardt und Reiland in Leipzig ist so eben erschienen, und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie durch G. S. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pless zu beziehen:

Leonore und Mathilde

oder:

Moderne Bildung.

Frei nach dem Englischen der Miss Sinclair von: Louise Marczell.

3 Bände. geh. Preis 2 1/4 Nthl.

Dies Werk — kein gewöhnlicher Roman — von dem in England in kurzer Zeit

acht Tausend Exemplare

verkauft wurden, wird den Leser nicht bloß in hohem Grade unterhalten, sondern auch in vielfachen Beziehungen geistig anregen und einen nachhaltigen, wohlthätigen Eindruck hinterlassen. — Von erfahrener weiblicher Hand verfaßt, eignet es sich besonders zu einer Lektüre für Damen und namentlich auch zu Festgeschenken für Töchter aus den höheren Ständen, denen es bei ihrem Eintritte in die Welt ein zuverlässiger treuer Rathgeber sein wird.

Johann Ludwig Ewald

Die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden.

Fünfte von Friedrich Jakobs herausgegebene Auflage.

3 Bände. geheftet. Preis 1 1/2 Thaler.

Für den Werth und die Brauchbarkeit dieses Werkes bürgen sowohl die Namen des Verfassers und des Herausgebers, als auch der Umstand, daß von diesem Bildungsbuche für das weibliche Geschlecht nun bereits fünf Auflagen erschienen sind.

Vermächtniß an Helena

von ihrem Vater.

Von G. F. Niemeier.

Sechste verbesserte Auflage. Elegant brochirt. Preis 22 1/2 Sgr.

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt am M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. so wie durch G. S. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pless:

Schneeglöckchen.

Ein Märchenkranz für Kinder, von J. J. Rudolphi.

Dritte Auflage. Geh. 1 Thaler.

Eine von den wenigen Kinderschriften, die immer wieder Auflagen erleben! Ein Buch, das man seiner Reinheit und seltenen Gemüthlichkeit wegen stets in der Hand der Jugend gern gesehen hat, und dessen grotesk-humoristische Erzählungen auch den Erwachsenen dauerndes Interesse abgewonnen haben!

Neuere Predigtwerke.

Zum neubeginnenden Kirchenjahre erlauben wir uns auf nachstehende vortreffliche Predigtwerke aufmerksam zu machen. Man findet solche in den meisten Buchhandlungen vorrätig, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Halder, Jos., Neue Predigten auf alle Sonntage und Feste des katholischen Kirchenjahres. 2 Bde. 74 Bogen gr. 8. 3 Nthl. 3 Ggr.

Diese Predigten werden zu den besten der neuesten Zeit gezählt; sie sind gründlich, klar, kräftig, geistvoll und ächt katholisch; sie sind ausgezeichnet durch zeitgemäße Themen und einfachen aber schönen Styl.

Der selbe, Christliche Kanzelvorträge auf alle Sonntage und Feste des Kirchenjahres. 2 Theile. Zweite verbesserte Auflage. 59 Bogen gr. 8. 2 Nthl. 6 Ggr.

Hirschler, Prof. Dr. J. B. v., Betrachtungen über die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres. 2 Bde. Vierte Auflage. 95 Bogen gr. 8. 2 Nthl. 11 Ggr.

H. Raupp'sche Buchhandlung in Tübingen.

Bei Fr. Wih. Granow in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max u. Komp., sowie durch G. S. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pless:

Dr. Martin Luthers

legte Lebenstage, Tod und Begräbniß.

Zur 300jährigen Gedächtnisfeier des Todes-Tages Luthers.

Aus den Quellen herausgegeben

von Dr. Julius Leopold Passig.

Mit einem schönen Stahlstich: „Luther im Tode,“ nach dem Gemälde seines Freundes Lucas Cranach. 10 Bogen. 8. eleg. geh. Preis 15 Sgr.

Bei J. R. G. Wagner in Neustadt a. d. O. ist so eben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp.:

Wie lieb und Werth uns unsere protestantisch-evangelische Kirche beim Hinblick auf die deutsch-katholische Gemeinschaft werde.

Eine Predigt

am Reformations-Feste 1845,

gehalten von C. G. Schatter.

1 Bg. gef. 3 Sgr.

Diese Predigt ist durch ihre einfache Klarheit, durch die wahrhaft edlen und liberalen Gesinnungen und Urtheile, welche der Herr Verfasser mit feindsünder Bereitwilligkeit darinnen entwickelt, in hohem Grade geeignet, auf die Gemüther beruhigend zu wirken, und deshalb der allgemeinen Beachtung dringend zu empfehlen. Zugleich aber möge dieselbe auch dem Publikum zur Begründung eines Urtheils über die demnächst in demselben Verlage erscheinende größere Sammlung der Schatter'schen Predigten, worüber eine ausführliche Anzeige der obigen Predigt beigegeben ist, dienen.

Groves präp. Dampf-Kaffee,

aus der Fabrik des Herrn Eduard Grof, als vorzüglich anerkannt.

Dampf-Kaffee Nr. 1, in rosa Papier (32 Loth) das Pfd. 12 Sgr.; Dampf-Kaffee Nr. 2, in blau Papier (32 Loth) das Pfd. 10 Sgr., hält fortwährend Lager und empfiehlt:

Adolf Wenzel, Klosterstraße Nr. 11.

Zur Weihnachtszeit empfiehlt sich die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau

mit ihrem reichen Vorrath:

- 1) der empfehlungswerthesten, ganz besonders schön ausgestatteten, inhaltreichen Jugendschriften zu allen Preisen, Zeichenbüchern, Vorschriften, Landkarten und Atlanten.
2) Für Erwachsene: deutsche und ausländische Dichterwerke in Sammlungen und Einzel-Ausgaben...
3) Kalender und Taschenbücher für 1846.
4) Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.
5) Der vorzüglichsten Gebet-, Andacht- und Predigtbücher, so wie der Ausgaben der heiligen Schrift...

Obengenannte Buchhandlung bittet um geneigte und geehrte Aufträge, welche sie zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen stets bemüht sein wird.

Schriften für das weibliche Geschlecht zu Weihnachts- und Fest-Geschenken.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau ist erschienen und zu haben: Die achte Auflage:

Lehrbuch der Weltgeschichte

für

Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen.

Von Friedrich Möffel.

Achte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit 6 Stahlstichen. 3 Bände, gr. 8. 1844. Preis 3 Thlr. 7 1/2 Sgr. Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet...

Die dritte Auflage:

Lehrbuch der deutschen Literatur

für

das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.

Von Friedrich Möffel.

Dritte verbesserte Auflage. 3 Bände gr. 8. 1841. Geh. 3 Thlr. 25 Sgr. Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Stils auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen...

Die erste Auflage:

Kleine Weltgeschichte

für

Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen.

Von Friedrich Möffel.

Erste vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1845. 7 1/2 Sgr. Von dieser kleinen Weltgeschichte, zum Schulgebrauch entworfen, ist im vorigen Jahre die II. Auflage, abermals verbessert, nöthig geworden...

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen:

Religions-Geschichte vom katholischen Standpunkte aus, für höhere Schulanstalten verfaßt

von C. Barthel,

Direktor des Königl. katholischen Schullehrer-Seminars in Breslau.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Genehmigung der geistlichen Behörde.

S. 1843. 17 3/4 Bogen. Preis nur 10 Sgr.

Die Offenbacher Katholische Kirchenzeitung sagte über die erste Auflage obiger Schrift:

„Die Religionsgeschichte des Herrn Barthel ist ein im wahrhaft katholischen Sinne ausgezeichnetes Werk, welches mit nicht historischem Geiste die wichtigsten Begebenheiten mit Meisterhand skizzirt und ein trefflich gezeichnetes, klares und wirkames Bild liefert, was den Leser anzieht, belehrt und erhebt. — Diese Religionsgeschichte muß ein allgemeines Haus- und Schulbuch für Katholiken werden.“

Seitdem ist nun die vierte Auflage erschienen, überall verbessert und vermehrt und zu dem früheren, höchst wohlfeilen Preise von nur 10 Sgr. zu haben.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Aufgebot.

Zu einem Mitte Oktober c. als wahrscheinlich gestohlen, in Beschlagnahme genommenen Pferddeckumtgeschirre ist bis jetzt der Eigentümer nicht zu ermitteln gewesen. Es wird daher derjenige, welcher sich als solcher gehörig ausweisen und seine Eigentumsansprüche glaubhaft darthun kann, hierdurch aufgefordert, sich in dem Verhörzimmer Nr. 6 des Inquisitorats...

Breslau, den 5. Dezember 1845. Königlich Inquisitorat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen der Kaufleute Kallenbrunn und Klose hiersebst ist durch Verfügung vom 29. Nov. d. J. aufgehoben worden.

Brieg, den 5. Dezbr. 1845. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Rugholz-Verkauf.

Donnerstag den 11. d. M. früh um 9 Uhr verkauft unsere Forst-Deputation im Meißgebote circa 30 Haufen Kieferne starke Stangen, welche auf den Kieferbergen bei Jedlitz an der Sackerauer Grenze liegen. Das Angeld pro Haufen ist 1 Rthl.

Dhlau, den 5. Dezbr. 1845. Der Magistrat.

Von hiesiger Landschafts-Kasse werden für den in diesem Weihnachts-Termin die Pfandbriefszinsen in den 3 Tagen, den 27., 29. und 30. Dez. d. J. ausgezahlt, wobei auf Ueberlieferung gehörig geschiedener Pfandbriefs-Delegationen unabweislich bestanden werden muß.

Dels, den 7. Novbr. 1845. Dels-Mittelscher Fürstenthums-Landschaft. v. Rosenberg-Lipinsky.

Bauholz-Verkauf.

Mittwoch, als den 17. Dezember d. J., Vormittags von 10 bis 1 Uhr Nachmittags, sollen aus dem Königl. Forst-Revier Kupp in dem Dienstlokale des Domainen-Rent-Amtes zu Kupp circa 12 bis 15 Hundert Stück Kieferne Bauhölzer öffentlich versteigert werden. Licitationen-Bebingungen und Aufmaas-Register werden im Termine vorgelegt, können auch früher hier in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und wird hierbei nur noch bemerkt, daß wer zum Gebot zugelassen werden will, mindestens den vierten Theil des Versteigerungspreises als Caution deponiren muß.

Kupp, den 5. Dez. 1845. Der Königl. Oberförster Kaboutz.

Bauholz-Verkauf.

Mittwoch, den 17. Dezbr., Vormittags 10 bis 12 Uhr, sollen im Königl. Rentamts-Lokale zu Kupp circa 2000 Stämme Kieferne und Nichte Kieferne Bauhölzer verschiedener Dimensionen meistbietend verkauft werden. Licitationen-Bebingungen und Aufmaas-Register liegen vom 14. Dezbr. an hier, wie im Termine selbst, zur Einsicht vor. Die betreffenden Förster werden die zu versteigernden Hölzer auf Verlangen vorzeigen.

Poppelau, den 2. Dezbr. 1845. Der Königl. Oberförster Schulz.

Auktion.

Am 1ten d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, zuerst eine gewundene goldene Halskette, zwei eiserne Ofen, dann Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Wannig, Aukt.-Kommissar.

Die allgemeine und innige Theilnahme, die sich bei der Beerbigung meines unvergesslichen Mannes so sichtbar kund gegeben, hat meinem betäubten Herzen zu einer großen Beruhigung gereicht. Herzlichen Dank Allen, die ihm den letzten Liebesdienst erwiesen.

Breslau, den 7. Dez. 1845.

Wilhelmine Häusler, geb. Barth.

Bekanntmachung.

Unsere geehrten Geschäftsfreunde beehren wir uns die Anzeige zu machen, daß Herr August May von Schwenthausen in Westphalen seit dem 3. September d. J. keine Geschäfte mehr für uns zu besorgen hat und wir die ihm ertheilte Vollmacht zurückgenommen haben.

Frankfurt a/M., im Novbr. 1845.

Mörs u. Müppelt.

Güter-Verkauf.

Ein Güter-Complex, mit 5500 Morgen Areal, incl. 1000 Morgen Wald, Brennerei, 600 Atr. Zinsen, Jagd, Fischerei, 1500 Schafen, 70 Kühen, 30 Ochsen, 20 Stück Jungvieh, 16 Pferde, Obstgarten, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, ist in der Nähe von Polen zu verkaufen. Der Anschlag ist bei mir einzusehen. Tralles, vorm. Gütsbesitzer, Schuhbrücke Nr. 66.

Ein, wenn auch gebrauchter, guter, moderner Schlitten wird Karlsstraße Nr. 38 im Gewölbe zu kaufen gewünscht.

Meister = Werke deutscher Dichter

größtentheils in eleganten Einbänden

aus dem Weihnachts-Lager der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau.

Arndt, C. M., Gedichte. Weidmann. Leipzig. geb. 2 1/2 Rthl.
Beck, K., Gedichte. Boff. Berlin. geb. 1 Rthl. 20 Sgr.
Bürger's Gedichte. Dieterich. Göttingen. gebunden.
 1 Rthl. 27 1/2 Sgr.
Chamisso. Gedichte. Weidmann. Leipzig. geb. 2 Rthl. 12 1/2 Sgr.
 Peter Schlemihl. Schrag. Nürnberg. geb.
 1 Rthl. 10 Sgr.
Eberhard. Hannchen. S. und T. A. Kengersche Buchhdl.
 Leipzig. geb. à 1 Rthl. 10 Sgr.
Ebert, R. C. Gedichte. Cotta. Stuttgart. geb. 2 Rthl. 10 Sgr.
Eichendorff, J. Gedichte. Simion. Berl. geb. 2 Rthl.
Freiligrath. Gedichte. S. T. A. Cotta. Stuttgart. geb.
 à 2 Rthl. 20 Sgr.
Geibel, C. Gedichte. Duncker. Berlin. geb. 2 Rthl.
Görres, G. Gedichte. Lit. artist. Anst. München. gebdn.
 1 Rthl. 15 Sgr.
Goethe's Gedichte. T. A. Cotta. Stuttg. geb. 2 Rthl. 20 Sgr.
 S. 2 Bde. — — — — — geb. 3 Rthl.
 Faust. T. A. Cotta. Stuttg. geb. à 2 Rthl. 15 Sgr.
 und 2 Rthl. 25 Sgr.
 Faust. S. — — — — — geb. 1 Rthl. 12 1/2 Sgr.
 Herrmann u. Dorothea. Cotta. Stuttg. geb.
 à 20 Sgr., 26 1/4 Sgr. u. 1 Rthl.
 Werther's Leiden. Brygand. Leipzig. geb. 1 1/2 Rthl.
Grün, A. Gedichte. Weidmann. Leipzig. geb. 2 Rthl. 12 1/2 Sgr.
 Der letzte Ritter. — — — — — geb. 1 Rthl. 15 Sgr.

Grün, A. Schutt. Weidmann. Leipzig. geb. 1 Rthl. 12 1/2 Sgr.
 Spaziergänge eines Wiener Poeten. S. Weidmann.
 Leipzig. geb. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.
Grünig, F. Gedichte. Friese. Leipzig. geb. 2 Rthl. 5 Sgr.
Hartmann, M. Ketz und Schwert. Borch. Leipzig. geb.
 1 Rthl. 10 Sgr.
Heine. Buch der Lieder. Hoffmann u. Campe. Hamburg.
 geb. 1 Rthl. 27 1/2 Sgr.
Herder. Gedichte. Cotta. Stuttgart. geb. 2 Rthl. 22 1/2 Sgr.
 Eid. — — — — — geb. 1 Rthl. 20 Sgr.
Körner's Werke. 4 Bde. Nicolai. Berl. geb. 4 1/3 Rthl.
Lenau. Gedichte. S. 2 Bde. Cotta. Stuttgart. gebunden.
 4 Rthl. 11 1/2 Sgr.
 — — — — — T. A. 2 Bde. — — — — — geb. 3 1/2 Rthl.
 Faust. Cotta. Stuttgart. geb. 1 Rthl. 25 Sgr.
 Savonarola. Cotta. Stuttg. geb. 2 Rthl. 2 1/2 Sgr.
Lessing. Emilia Galotti. Götchen. Leipzig. geb. 1 Rthl.
 Minna von Barnhelm. — — — — — geb. 1 Rthl.
Mahlmann's Gedichte. S. Kengersche Buchhandl. Leipzig.
 geb. 1 Rthl. 10 Sgr.
 — — — — — T. A. Kengersche Buchhandl. Leipzig.
 geb. 1 Rthl. 15 Sgr.
Matthison, Fr. v. Gedichte. Drell, Külli u. Comp.
 Zürich. geb. 1 Rthl. 7 1/2 Sgr.
Müller, W. Gedichte. 2 Bde. Brockhaus. Leipzig. geb.
 3 Rthl. 15 Sgr.

Platen, Aug. v. Gedichte. Cotta. Stuttgart. gebunden.
 2 Rthl. 27 1/2 Sgr.
Rückert, Fr. Gf. Gedichte. 3 Bde. Sauerländer. Frankf.
 geb. 5 Rthl. 10 Sgr.
 — — — — — Gedichte. Auswahl. Sauerländer. Frankf. geb.
 2 Rthl. 7 1/2 Sgr.
 — — — — — Liebesfrühling. Sauerländer. Frankf. gebdn.
 1 Rthl. 20 Sgr.
 — — — — — Rossem u. Subrab. Liesching. Stuttgart. gebdn.
 1 Rthl. 25 Sgr.
 — — — — — Weisheit d. Brahmanen. Weidmann. Leipzig.
 geb. 2 Rthl. 27 1/2 Sgr.
Sallet, Fr. v. Laien-Evangelium. Schulz u. Comp. Bresl.
 geb. 1 Rthl. 10 Sgr.
Schiller's Gedichte. Cotta. Stuttgart. geb. 2 Rthl.
Schulze, C. Bezauberte Rose. Brockhaus. Leipzig. geb.
 à 1 Rthl. u. 2 Rthl.
Schwab, G. Gedichte. Cotta. Stuttgart. geb. 3 Rthl.
Senne, J. G. Gedichte. Hartnoch. Leipzig. geb. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr.
Tieck, L. Gedichte. Reimer. Berl. geb. 2 Rthl. 25 Sgr.
Tiedge, C. A. Urania. Kengersche Buchhandl. Leipzig. geb.
 10 Sgr. geb. à 1 Rthl. 10 Sgr. u. 1 Rthl. 15 Sgr.
Uhland, L. Gedichte. S. Cotta. Stuttgart. geb. 2 Rthl. 25 Sgr.
 — — — — — Gedichte. 7. A. — — — — — geb. 2 Rthl. 22 1/2 Sgr.
 — — — — — Deutsche Volkslieder. 1. 1. 2. Cotta. gebstet.
 3 Rthl. 12 1/2 Sgr.
Wos, J. P. Louise. Müller. Leipzig. geb. 1 Rthl.
Wieland, C. M. Dieron. Weidmann. Leipzig. geb. 25 Sgr.
Zedlitz, J. Gh. v. Gedichte. Cotta. geb. 2 Rthl. 20 Sgr.

Werke ausländischer Dichter.

Ariosto's ras. Roland von Gries. 5 Bde. Weidmann. Leipzig. geb. 4 Rthl. 5 Sgr. — **Béranger's** Lieder. Deutsch von Chamisso und Gaudy. Weidmann. Leipzig. geb. 15 Sgr. — **Burns, Rob.** Lieder und Balladen. Deutsch v. Heine. Westermann. Braunsch. geb. 1 Rthl. 15 Sgr. — **Ossian's** Gedichte. Deutsch v. Ahlwardt. Götchen. Leipzig. 3 Bde. geb. 2 Rthl. 5 Sgr. — **Tasso's** befr. Jerusalem von Gries. Weidmann. Leipzig. geb. 1 Rthl. 10 Sgr.

A u m a g a s i n f r a n ç a i s

E. M. A u s t r i c h a u s P a r i s,

D h l a u e r S t r a ß e, H o t e l z u m b l a u e n H i r s c h, e i n e T r e p p e, N r. 5,

empfehlte sein vollständig assortirtes Lager von **Schmuck- und Toilette-Gegenständen**, bestehend aus **künstlichen Brillanten, Imitation de Diamants**. — Alle diese Gegenstände stehen an Pracht und Schönheit den Produkten der Natur nicht nach und man kann den glänzendsten Schmuck sich auf eine nicht kostspielige Weise verschaffen. Die täuschende Aehnlichkeit ist so groß, daß selbst Sachkenner erst nach technischer Untersuchung zur Ueberzeugung gelangen, daß es Produkte der Kunst sind.

D. W I H L ' S c h e m i s c h e G i c h t s o c k e n u n d S o h l e n,

ein so berühmtes Mittel gegen **Sicht, kalte Füße, Frostbeulen** und andere durch **Kälte** entstandene **Anschwellungen**, im In- und Auslande bekannt, von Aerzten, als vom Königl. Geh. Hofrath Dr. **Bischof**, Professor der Heilkunde zu Bonn, vom Königl. Kreis-Physikus Dr. **Briskin** zu Ebersfeld u. m. a. empfohlen und **praktisch** bewährt (siehe Zeugnisse beim Unterzeichneten), sind mit dem geschriebenen Namenszuge des Erfinders und Gebrauchszettel versehen, für **Breslau** und Umgegend ausschließlich zu haben bei **Carl J. Schreiber**, Bücherplatz Nr. 19.

Der Preis der Socken ist 1 Rthl. 20 Sgr., der Sohlen 15 Sgr. pro Paar.

Die Socken werden des Nachts an den bloßen Füßen, die Sohlen am Tage in Schuhen und Stiefeln getragen; gemeinschaftlich angewendet vermögen sie ihre heilsamen Wirkungen um so mehr zu äußern.

Spielwaaren

jeder Art, namentlich Baukasten und Gesellschaftsspiele in mannigfaltigster Auswahl billigt zu haben **Dhlauer Straßen- und Ring-Ecke Nr. 87**, bei

W. H a r t m a n n.

Der gänzliche Ausverkauf von Schnittwaaren Hofmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, eine Treppe hoch,

dauert nur noch bis zum 24sten d. Mts.; allen Damen, die Freundinnen von billigen Weihnachts-Einkäufen sind, sei diese Anzeige gewidmet.
 NB. Ebenfalls sind zu Weihnachten, ein Cabentisch, Repositorium und eine 3flamige Hängelampe billig zu verkaufen.

Theresia Hoffmann, verehrl. Klemenz,
 Ring, Hofmarktseite Nr. 56,
 empfiehlt ihre nach den neuesten Modells angefertigten Damenpuß-Waaren und verspricht bei prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Seife.
 Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre gefertigte Seife, über deren Vorzüge sich die dirigirenden Herren Aerzte der hiesigen königl. Charité, Geheimrath von Gräfe's Journal für Chirurgie etc. und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften bereits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mittel gegen rheumatische und gichtische Affektionen, gegen Flechten, Sommerprossen, Hautschürfen jeder Art, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß, und erhält dieselbe in frischem und belebtem Ansehen. Als Toilet- und Badesoife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste.
 Eine Niederlage dieser Seife habe ich der Handlung **E. G. Schwarz** in **Breslau**, **Dhlauer Straße Nr. 21** übergeben, wo dieselbe in grün bedruckten Päckchen à Stück 5 Sgr. mit der Dr. Gräfe'schen Gebrauchsanweisung und meinem Siegel versehen, verkauft wird.
J. G. Bernhardt in Berlin.

Aechtfarbige
Kleider- und Schürzenleinwand
 empfiehlt in größter Auswahl und zu höchst billigen Preisen:
 die **Leinwand- und Tischzeug-Handlung**
J. G. Kroetsch, Schweidnigerstr. Nr. 4.

Amerikanische Caoutchouc
oder Gummi-Elasticum-Auflösung.
 Diese Auflösung ist das vorzüglichste aller bekannten Mittel, um jedes Lederwerk **wasferdicht und weich zu machen** und zu erhalten, so wie das häufig vorkommende Plagen oder Brechen des Leders zu verhindern, besonders aber zu empfehlen, bei **Schnee und Regenwetter**, in Schuhen und Stiefeln die **Ränne im Innern** zu verhüten. In Büchsen nebst Gebrauchsanweisung à 10, 5 und 2 1/2 Sgr. zu haben bei
E. G. Schwarz, Dhlauer Straße Nr. 21.

Ueber Grove's präp. Dampf-Kaffee
 erlaube ich mir wiederum nachfolgendes Attest zur Kenntniß des verehrl. Publikums gelangen zu lassen.
 Dem Herrn Julius Grove wird auf sein Ansuchen bestätigt, daß er die von ihm erfundene Methode, den Kaffee zu bereiten, in der **Fürstlich Lichtensteinischen Kaffee-Rüche** für das **höchste Consumo** gezeigt hat, und daß dessen Verfahren als **verbessert, vollkommen** entsprechend gefunden wurde.
 Wien, 3. Juni 1842.
Franz Boulez, J. Vormünder, Hausbofmeister.
Rechnungsführer.
Eduard Grob in Breslau.

Sur sa demande, nous certifions à Monsieur Jules Grove, qu'il à enseigné sa methode pour préparer le café dans les offices du prince de Lichtenstein; et comme elle est **superieure et parfaitement** conforme au but, elle à été adoptée.
 Vienne, le 3 juin 1842.
F. Boulez, J. Vormünder, maitre d'hôtel.
comptable.

Giesmansdorfer Preßhese,
 wovon 1 Pfd. gleich 4 Quart Bierhese.
 Es sind die Voranstalten getroffen, daß wir dieses Jahr zum Fest jeden Auftrag sofort auszuführen im Stande sind; nur erlauben wir ergebenst, uns die Bestellungen recht bald zugehen zu lassen, damit wir einigermaßen den Bedarf berechnen können. Auch unsere Hauptniederlage (Herr **W. Schiff** in **Breslau**) wird jederzeit für Niederschlesien und das Großherzogthum alle zu empfangenden Aufträge prompt expediren.
 Die Preßhese-Fabrik des **Dominio Giesmansdorf** bei Meisse.

Literarische Weihnachtsgaben

in reicher Auswahl, als: **Gebetbücher** für beide Confessionen, broschirt und eleg. geb.; **Jugendchriften** mit schwarzen und kolorirten Kupfern; **deutsche Classiker** in Pracht- oder den beliebten Schiller-Ausgaben; **illustrirte Werke**, **Landkarten** und **Atlanten**; **sämmtliche Kalender** und **Taschenbücher** für 1846; **Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher** u. s. w. sind vorräthig in der unterzeichneten Buchhandlung und werden auf Verlangen gern zur Ansicht mitgetheilt.

Graf, Barth u. Comp., Breslau, Herrenstr. 20.

Empfehlenswerthe Jugendchriften von Glas, Ewald, Niemeyer.

Im Verlage von Gebhardt und Reiland in Leipzig sind neu erschienen und zu beziehen durch **Graf, Barth und Comp. in Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** durch **J. F. Sieglar:**

- Glas, Jac.** Minona. Ein unterhaltendes Lesebuch für junge Mädchen von 7-12 Jahren. Vierte Auflage. 22 1/2 Sgr.
 - Jduna.** Ein moralisches Unterhaltungsbuch für die weibliche Jugend. Sechste Auflage. 2 Bände. 1 Rthl. 15 Sgr.
 - Theone.** Ein Geschenk für gute Töchter zur Bekrung und Veredlung ihres sittlichen u. religiösen Gefühls. Fünfte Aufl. 2 Bde. 1 Rthl. 15 Sgr.
 - Eduard und Mathilde,** oder kleine Geschichten für wissbegierige Knaben und Mädchen. 22 1/2 Sgr.
 - Die guten Kinder.** Eine kleine Familiengeschichte für Kinder, die gut sind oder gut werden wollen. Zweite Auflage. 11 1/4 Sgr.
 - Ewald,** die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden. Fünfte von Friedrich Jacobs herausgegebene Auflage. 3 Bde. 1 Rthl. 15 Sgr.
 - Niemeyer,** Vermächtniß an Helene von ihrem Vater. Sechste Aufl. 22 1/2 Sgr.
 - Der Greis an den Jüngling.** Vierte Auflage. 22 1/2 Sgr.
- Für den Werth dieser beliebten Jugendchriften bürgen die Namen der Verfasser; die Ausstattung ist eine höchst geschmackvolle, und die Preise sind verhältnißmäßig äußerst billig.
- Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graf, Barth und Comp.** und in **Brieg** bei **J. F. Sieglar:**

Kalendarz katolicki

Ludu Gorno-Szłaskiego na rok panski 1846.

Preis 6 Sgr. 6 Pf.

Ferner erschien in gleichem Verlage:

- Kuhn,** Kaplan, „Das Wesen, Walten und Wirken der Lüge.“ Predigt, gehalten in der katholischen Pfarrkirche zu Gleiwitz. Preis 1 Sgr. 3 Pf.
 - Jais,** Naucki i Modlitwy dla Dzieci i Doroslych. Preis 2 Sgr. 6 Pf.
 - Pope,** Curatus zu Ratibor, Das Licht der heiligen Kirche Jesu, im Kampfe mit der Finsterniß unserer Tage. Preis 10 Sgr.
- Sigismund Landsberger,** Buchhändler in Gleiwitz.

Empfehlenswerthe neue Musikalien, zu Festgeschenken besonders geeignet.

So eben angekommen bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Kupferschmiedestrasse Nr. 13, Ecke der Schubrüben:

- Meyer, Leopold de, Air Boémien-russe.** (Russisches Zigeuner-Lied.) Varié pour le Piano. Op. 45. 15 Sgr.
- Air Russe Nr. 3.** Composé pour le Piano. Op. 44. 15 Sgr.
- Kalkbrenner, F., Fantaisie sur le célèbre air „Auld Robin Gray.“** pour le Piano. Op. 178. 25 Sgr.
- Chopin, Frédéric, Trois Mazurkas,** pour le Piano. Op. 59. 25 Sgr.
- Thalberg, S., Fantaisie sur le Barbier de Seville de Rossini** pour le Piano. Op. 63. 1 Rthl.
- Willmers, R., Sobri-Dala. Thème hongrois.** Varié pour le Piano. Op. 39. 20 Sgr.
- Il Trobadore ispirato. Nocturno fantastico.** Composta per il Pianoforte. Op. 41. 20 Sgr.
- Prume, Moreau de Concert** pour le Violon. Op. 8; avec accompagnement de grand Orchestre 2 Rthl., avec Piano 1 Rthl.
- Strauss, Joh., Sommernachts-Träume.** Walzer für das Pianoforte. 180s Werk. 15 Sgr., zu 4 Händen 25 Sgr.

Die Conditorei und Wachswaren-Fabrik von C. G. Banco in Breslau, Dderstraße Nr. 35,

empfiehlt ihre Zuckerfiguren, so wie alle andern Conditorenwaaren, Wachsfiguren und Thiere, angekleidete Puppen, Puppenköpfe, nebst Armen und Beinen, von Wachsstock geflochtenes Spielzeug, als: Körbchen, Schützen, Spinnräder zc., in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. P. S. Da ich selbst Fabrikant bin, stelle ich die billigsten Preise, wie sich ein jeder geehrte Käufer überzeugen kann.

Großer Ausverkauf von Handschuhen.

Eine Parthie von circa 1000 Paar zurückgesetzten Glace-Handschuhen für Herren und Damen werden zu spottbilligen Preisen verkauft in der französischen Handschuh-Niederlage von **S. Kauffmann,** Schweidnitzer- und Karlsstrassen-Ecke Nr. 1.

Verkauf einer Buchdruckerlei. In einer belebten Kreisstadt Schlesiens soll eine Buchdruckerlei, verbunden mit Buch- und Papierhandel und einem vielgelesenen Kreisblatte, wegen Familien-Verhältnissen unter billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair **S. Müllsch** in Breslau, Bischofsstrasse Nr. 12.

Bockverkauf.

Der Bockverkauf pro 1846 in der durch ihren Wohlreichthum bekannten Stammschäferei zu Culm bei Sommerfeld in der Niederlausitz beginnt wie im vorigen Jahr wieder mit dem 1. Januar, wobei bemerkt wird, daß die verkauften Mutterschafe schon auf mehrere Jahre versagt sind.

Gut möblirte Quartiere in jeder Größe, nebst Stallung und Wagenplatz, sind jederzeit zu vermieten: Mitterplatz Nr. 7 bei Fuchs.

Eine Stube im zweiten Stock, nebst verschlossenem Glas-Entree ist im Herrmannshofe in der Bahnhofstraße sofort zu vermieten.

Une jeune demoiselle Suisse bien recommandée desiré être placée en qualité de bonne. S'adresse pour des plus amples renseignements à Mr. Alexandre, Libraire à Rogasen près de Posen.

Hauslehrer. Ein gut empfohlener, besonders auch im Klavierunterricht geübter Predigtamt's-Kandidat sucht ein Engagement als Hauslehrer in Schlesien oder in einer deutschen Familie des Großherzogthums Posen. Näheres durch Herrn Buchhändler Alexander in Rogasen.

Katholische Christen finden bei uns Weißbecken, Rosenkränze, Kapellen, Kreuzfixe zum Anhängen und Hinstellen. **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Tr.

Elbinger Neunaugen, geräucherten Lachs, marinirten Lachs, Brabanter Sardellen und Französische Capern offerirt C. G. Oßig, Nikolai- und Herrenstrassen-Ecke 7

Sättel und Zäume, Saddaren, Trensen, Sporen, Steigbügel, Chabraken, Kelt- und Fahrreit-chen empfehlen in ganz guter Qualität äußerst billig: **Hübner u. Sohn,** Ring 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Röhre.

Holz-Verkauf. Das Dominium Ludwigsdorf, Schweidnitzer Kreises, beabsichtigt eine Quantität Schir- und Bauholz auf dem Stamme stehend, auf circa 40 Morgen Flächenraum, in drei verschiedenen Parzellen, im Wege öffentlicher Licitation zu verkaufen, und ist dazu ein Licitationstermin auf den **16. December u. e. früh um 9 Uhr** im herrschaftlichen Wohnhause zu Ludwigsdorf anberaumt, wozu Kauf- lustige und Zahlungsfähige eingeladen werden. Der dasige herrschaftliche Förster **Hübner** ist beauftragt, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Am 1ten d. M. ist auf dem Wege von der Wallstraße über den Karlsplatz, Rossmarkt, einen Theil der Junkernstraße und Ring nach der Dhlauerstraße eine goldene Broche mit Emaille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Ring Nr. 18, eine Treppe hoch, abzugeben.

Musverkauf von 1000 Ellen 3/4 breiten Möbel-Damasten in allen Farben, die sich auch zu Schlafrocken eignen, à Elle 5 Sgr. bei **J. Schlesinger,** Dhlauerstraße im blauen Kirsch.

Gas-Aether, eigener Fabrik, vorzüglich helleuchtend, à Pfd. 5 Sgr., Junkernstraße Nr. 19, im Comtoir.

Baseler Leckerly, (Lebkuchen) von anerkannt feinem Geschmack, erhielt und empfiehlt das Dugend zu 15 Sgr. **Julius Neugebauer,** Schweidnitzerstraße Nr. 35, zum rothen Krebs.

Mit dem 2. Januar beginnt der diesmalige Verkauf aus der hiesigen Schäferei. **Kgl. Dom. Panten** bei Liegnitz, den 5. Dez. 1845. **Thaer.**

Von Nikolaus Amati ist eine cremoneser Geige zu verkaufen Stockgasse 18 bei **Büchner,** im Gewölbe.

Für Haushaltungen. **Beuthener Dauermehl** erste Sorte wird bei Abnahme von 25 Pfund zum Kostenpreise verabreicht Schweidnitzerstraße 31 im Gewölbe.

Ein einzelner Herr sucht zum 1. Januar eine gut möblirte Stube nebst Kabinet oder Alkove, in einer Hauptstraße, nahe dem Ringe, eine oder zwei Stiegen hoch. Offerten mit Angabe des monatlichen Mietpreises sind abzugeben: Katharinen-Strasse Nr. 18, bei Herrn **Jann.**

Am 17. November hat sich hier ein brauner Hühnerhund männlichen Geschlechts eingeschunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten bei mir in Empfang nehmen. **Grosz-Ujeschütz, Kreis Trebnitz, den 23. Nov. 1845.** Der Gastwirth **Franz Rudolph.**

Ein Haus ist zu verkaufen auf der Schmiedebücke, nahe am Ringe, durch **J. C. Müller,** Kupferschmiedestr. 7. **Risten** sind billig zu haben in der Kuopshandlung, Schuhbrücke Nr. 62.

Anzeige.

Der für den 9. December, als Dienstag, für die Herren Mitglieder des Breslauer Gewerbe-Vereins angekündigte Vortrag kann erst Mittwoch Abends 6 Uhr stattfinden.

Die **Auktion** von diversen Herren-Garberobe-Artikeln zc., wird Montag den 8. d. M. fortgesetzt: Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Aescfe.

Ich warne hierdurch, Jedem, er heiße wie er wolle, auf meinen Namen Geld oder Gelbeswerth zu leihen, indem ich für nichts Weiteres einstehe, als was ich persönlich contrahirte. **Engel,** in Oppeln, Ober-Amtmann.

Die Hauslehrerstelle in der Breslauer Zeitung Nr. 282 annoncirt, ist besetzt. Dies zum Theil als Antwort indirekter Anfragen und ferneren Bewerbungen darum vorzubeugen.

Ganze und halbe Salztonnen kaufen fortwährend und zahlen die höchsten Preise: **L. Schinke u. Comp.,** Schweidnitzer-Strasse Nr. 31.

Feinstes raffiniertes Rüböl, das Pfund 4 1/2 Sgr., bei 10 Pfund 4 1/4 Sgr. empfiehlt die Del-Fabrik von **L. Schinke u. Comp.,** Schweidnitzer-Strasse Nr. 31.

Kupferzündhütchen, Prima-Qualität, à Taufen 2 1/2 Sgr. 2te dito „ 18 Sgr. 3te dito „ 12 1/2 Sgr.

nebst Kupferhüt-Auffeßern, empfiehlt den Herren Jagliebhabern: **Robert Hübner** in Breslau, Dhlauer-Strasse Nr. 43.

Die erste Sendung vorzüglicher **Koch-Erbsen** empfing und empfiehlt: **F. May,** Gräupner, Nikolaisstraße Nr. 18.

Verlorner Hühnerhund. Mein großer brauner, glatthariger Hühnerhund mit eisernem Halsband, worauf mein Name und Hausnummer, ist mir am 5. abhanden gekommen. Wer mir den Hund wiederbringt oder Auskunft über ihn giebt, erhält eine gute Belohnung. **G. Neumann,** Dhlauerstr. 80, 1 Tr.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen: Wallstraße im Storch beim Haushälter.

Ein Zimmer ohne Möbel ist zu vermieten Bischofsstrasse Nr. 3, 2te Etage.

Wohnung zu vermieten, Heiligegeiststraße Nr. 14, ist eine Wohnung im Souterrain, bestehend in zwei Stuben nebst Küche, für einen stillen Miether Termin Weihnachten zu vermieten. Zu erfragen beim Eigentümer.

Zu vermieten, Termin. Weihnachten zu beziehen Heiligegeistgasse Nr. 21, erste Etage, 3 Zimmer, Alkove und Beigelass, für den Preis von 140 Rtl.

Sandstrasse Nr. 12 eine Souterrain-Wohnung, Stube, Kammer, 35 Rtl. Das Nähere im Materialladen.

Nikolaistrasse Nr. 22 ist eine große Wagenremise und ein Pferd stall bald zu vermieten. Näheres im ersten Stock.

Zu vermieten und **Ostern** zu beziehen ist Klosterstraße Nr. 3 vor dem Dhlauer Thor, die erste Etage, bestehend in einem Saal, 7 Zimmern, einem Kabinet u. Beigelass, Wagenremise, Boden, auf 3 Pferde Stallung, Garten und gemauertem Sommerhaus. Näheres bei der Besorgerin daselbst in der 2ten Etage.

Eine schöne Wohnung von 4 Piecen, großem Entree, Küche und Zubehör, ist Term Ostern zu vermieten. Das Nähere bei der Wittlin, Büttnerstraße Nr. 3, drei Stiegen hoch.

Klosterstraße Nr. 85 ist wegen Verlegung eine Partier- Wohnung von 7 Piecen zu Weihnachten oder Ostern zu vermieten.

Zu vermieten, Albrechtsstraße Nr. 52, in zweiter Etage, drei große Zimmer für die Monate Januar und Februar. Näheres erste Etage.

Zu vermieten und **Ostern** z. z. zu beziehen ist am Ringe (Raschmarkt-Seite) Nr. 55, die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, einem Kabinet, Küche nebst Zubehör.

ist eine schöne Handlungs-Gelegenheit, bestehend in einem großen Gewölbe, trockenem Keller und Remise. Näheres Ring Nr. 45, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten und zu beziehen ist von Ostern künftigen Jahres ab eine schöne Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, in der Lauenzienstraße. Das Nähere beim Eigentümer Nr. 36 a.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet für einen oder zwei Herren ist Dderstraße Nr. 18, 2 Stiegen, vorn heraus, vom 1. Januar an zu vermieten; pro Monat 4 Rthl.

Zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen sind Gartenstraße Nr. 34, Wohnungen von 5 und 6 Stuben nebst Stallung.

Concessionirte Breslau-Dresden-Leipziger-Eilfuhr.

Im Laufe dieser Woche wird der Hauptwagen derselben an folgenden Tagen befördert:

Abgang:	Einlieferungszeit:
Dienstag den 9ten Morgens 7 1/2 Uhr.	Montag den 8ten bis Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag = 11ten = = =	Mittwoch = 10ten = = =
Sonnabend = 13ten = = =	Freitag = 12ten = = =

Anmeldungen nehmen an:

Meyer H. Berliner, S. L. Günther, C. F. G. Kaerger,
Johann W. Schan in Breslau.

Der Modewaaren-Ausverkauf, fortgesetzt bei Simon Cohn, Ring 52, an der Stockgasse.

Nach neuester Mode gefertigte seidene Damen-Mäntel

von Moiré, Atlas, Mailänder Taffet, Lama, Damentuch, wollenen Zeugen, so wie Kindermäntel verkaufe ich wegen gänzlicher Auflösung meiner Kleiderhandlung zu zwei Dritteln des Kostenpreises. S. Lunge, Ring (grüne Hofseite) Nr. 39, erste Etage.

Nur bis zum 24. Dezember!

Ecke Blücherplatz und Reuschestraße Nr. 1,
in den drei Mohren, erste Etage!

Olla potrida.

Depot von Erzeugnissen vaterländischer Industrie und Manufaktur und Verkauf zu den auffallend billigen Fabrikpreisen.

Seidene, wollene und baumwollene Stoffe,
Tücher und Shawls für Damen.
Buckskins, Beinkleider-, Rock- und Westen-
Stoffe, Tücher und Shawls für Herren.

Auch ist auf Veranlassung der enormen Billigkeit von einigen hiesigen Kaufleuten eine Partie zurückgesetzter Mode-Waaren zum Verkauf angenommen worden.

Die Einrahmung und Verglasung zu Bildern

wird in eigener Werkstätte gut und billig gefertigt. Alte Kupferstiche und Lithographien sorgfältig gewaschen und gebleicht. Das Restauriren an Oel- und Gemälden auf das geschickteste befohlen.

Die Kunsthandlung F. Kaasch,
Breslau, Ohlauer Straße Nr. 69.

Zu auffallend billigen Preisen

ist mir eine bedeutende Parthe Westen in Wolle mit Seide zum Verkauf übergeben worden, und sollen dieselben noch unter den Fabrikpreisen abgegeben werden.

S. G. Kroetsch, Schweidnigerstr. Nr. 4.

200 Stück

der elegantesten Lama-Süllen in den neuesten Façons und den verschiedensten Mustern, offerire ich, um den

gänzlichen Ausverkauf

derselben bis Weihnachten zu bewerkstelligen,

zu u. unter dem Kostenpreise.

Spener, Schweidniger Str. 54.

Um den, wegen gänzlicher Auflösung meiner Waarenhandlung bereits begonnenen Ausverkauf möglichst zu beschleunigen, habe ich den noch vorräthigen Bestand von Bändern verschiedener Gattung, Spitzen, Mousseline, Gardinen-Franzen und Borten in den Preisen noch mehr herabgesetzt.

S. W. Baum, Karlsstr. 13, an der Schloßbrücke.

Verpachtung einer Bleiche am Zacken.

Meine große Bleiche nebst Walke in Bernersdorf unterm Rynast (die sogenannte Baubleiche), am Zacken gelegen, eine der schönsten und besteingerichteten Bleichen des Gebirges, wird Ende dieses Jahres, wegen Altersschwäche und Augenübel des bisherigen Pächters, welcher über 40 Jahre darin gewesen ist, pachtlos. Sie enthält 6 große Triebe und zu jedem derselben einen Kessel. Die Bleiche liegt mitten in dem 450 Schritt langen und 200 Schritt breiten Bleichplan, welcher mit Wassergräben so durchschnitten ist, daß vermittelt der Stieghäufen jede Stelle derselben begossen werden kann, und zur Sicherheit ist derselbe von einer gegen 4 Ellen hohen Mauer eingeschlossen. Zur Walke und Schwaife ist vollkommen Wasserkrast vorhanden. Pachtlustige belieben sich bei mir, dem Kaufmann Hef in Hirschberg, Nr. 32 am Markt, zu melden, um die Bedingungen zu erfahren.

Fürstena. H. Kauf. Trautmann a. Berlin, Mendisch a. Magdeburg. — Deutsches Haus: Hr. Pfarrer Sach a. Pottau. Herr Kaufm. Kleffmann aus Chemnitz. Hr. Maler Schreiber aus Berlin. Hr. Referend. Heinge a. Glogau. — Weißes Roß: Herr Doktor Schneider aus Siegenhals. H. Kauf. Fall a. Berlin Baum aus Rawitsch. Hr. Insp. Schröter aus Grotten. — Hotel de Saxe: Hr. Kommissar. Mysliborski a. Posen. Herr Kammerer Theiner u. H. Kauf. Langer a. Koblyn, Eisner a. Del. Hr. Oberamtmann Majunke a. Ladzice. Hr. Insp. Niemer aus Nassel. Hr. Gutsh. Kephaldes a. Jordanmühl. Hr. Brauereibes. Hänel a. Trebnitz. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Laband. Hr. Gutsh. Nährich a. Alt-Schönau.

Privat-Logis. Schweidnigerstr. 5: Hr. Major Uker a. Ohlau. Fr. v. Albeßill aus Brieg. — Antonienstraße 33: Hr. D. L. G. Uffessor Pöfer a. Naumburg. — Karlsstraße H. Kauf. Isenberg a. Pottau, Weigmann a. Jarck, Rosenbaum u. Kasper a. Kempen. — Junternstr. 26: Hr. Kaufm. Färber aus Beuthen. — Ritterplatz 8: Hr. Forstmeister Schindler a. Brieg. Hr. von Falkenhayn a. Rammig.

Den 6. Dezbr. Hotel zur goldenen Gans: Fr. v. Kiers a. Stephanshain. Fr. Br. v. Szembek a. Siemianice. Hr. Oberamtm. Braune aus Grögersdorf. Hr. Forstinspektor Sternigki a. Chrzelijk. Hr. Gutsh. Duos a. Zaborowo. Hr. Gymnasial-Direkt. Dr. Schwarz a. Landau. H. Kauf. Kaysler a. Montjoie, Gans a. Berlin, Wollmann a. Kufhalt. — Hotel zum weißen Adler: Hr. Gutsh. v. Krenski a. Grembanin. H. Lieut. Müller u. Rentel a. Grottkan. H. Oberforster Böhm a. Reiffe, Saboth a. Kupp. Hr. Oberamtm. Engel a. Oppeln. Hr. Sekretär Spittmann aus Tannenbergr. Herr Kommiss. Rath Kaselowski a. Edmannsdorf. Hr. Lt. v. St. Ger. R. Schmidt a. Neustadt. Hr. Amtsrath Bieß aus Petersdorf. Herr Justizrath Rode a. Hirschberg. Hr. Hofmarschall v. Rymulowski a. Schlawensitz. H. Referend. Dffermann Reimer, v. Jagwig und v. Kieben a. Liegnitz. — Hotel de Silesie: Hr. Bar. v. Bloß-Wibran a. Moblau. H. Fabrik. Herold u. Part. Hollmann a. Berlin. H. Oberforster M. Maron, reitender Felbjäger Maron u. Rentmst. Schillinger aus Oppeln. Hr. Dr. Babowik a. Namslau. Hr. Dehon. Jungmann aus Peterwig. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Lieut. Wante a. Reiffe. Hr. Insp. Schneider a. Rosnograd. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Gutsh. Köster aus Petersdorf. H. Kauf. Herichson aus Berlin, Eibing a. Rheidt, Pöngel a. Frankfurt a. M., Raymond a. Liegnitz, Pönig aus Luscha, Dumont aus Auras. Hr. Maler Lukas a. Darmstadt. — Deutsches Haus: Hr. Gutsh. Jähnich aus Kreidelwitz. Herr Lehrer Bassan a. Gleiwitz. — Zwei goldene Löwen: Hr. Gutsh. Schmidt aus Elguth. H. Kauf. Hirschfeld a. Posen, Burgheim a. Gagan. — Weißes Roß: Hr. Gütebefiger Schniegenberg a. Inghewo. Hr. Hüttenbeamter Gaidzil a. Viktorhütte. Hr. Handl.-Kommiss. Baumgart a. Liegnitz. — Goldener Hock: H. Kauf. Baum aus Leipzig, Dökelin aus Glogau. — Königs-Krone: Hr. Forst- Insp. Bräuner a. Oppeln. H. Oberforster Griefe a. Proslau, Rasch a. Grubschütz.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 24: H. Kaufm. Löwi und Lieut. Siegert aus Berlin. Hr. Pastor Möbius a. Glog. Hr. Buchtbl. Epstein a. Gräfenberg kommend.

Jagdfreunden

empfehlen wir Doppelflinten von A. B. Lebeda in Prag, Büchsen, Büchsenflinten, Doppelbüchsen und Doppelflinten von G. A. Störmer in Herzberg, J. W. Funk und Söhne in Suhl, v. Francotte, Scheper und Petry in Lütlich. Pistolen, Terzerole, Jagdtaschen, Kupferhütchen, Kuffeger, Kupferhütchen, Schrotbeutel, Hundeleinen, Jagdpeifen, Pulverhörner, Cartouchen, Jagdhörner, Jagdbecher, Lockpeifen, Hundehalsbänder, Hirschfänger, Wandlerer etc. Hübner und Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Mühle.

Gummschuhe mit Ledersohlen und Gesundheitssohlen, die Füße stets warm und trocken zu erhalten, empfehlen Hübner und Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Mühle.

Getreidereinigungs-,

Kartoffel- und Siebsehne-Maschinen, Ackers- pflüge, Entblähungsröhren für Rinder, Lätowrzangen, Aderlasspflöten etc. empfehlen Hübner und Sohn, Ring Nr. 35, 1 Treppe, dicht an der grünen Mühle.

Der zu 170 Rthlr. 10 Sgr. veranschlagte Bau eines Backofens für die Pfarrei zu Jottwitz, Kreis Ohlau, soll an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu wird ein Licitations-Termin am 16ten d. M. Nachmittags um 2 1/2 Uhr, an Ort und Stelle abgehalten. Breslau, den 5. December 1845.

Zahn, Bauinspektor.

Ein vollständig, eingerichteter Laden mit Vorbau ist von jetzt bis Neujahr zu vermieten. Näheres Schweidnigerstraße Nr. 54.

Eine Brau- und Brennerei,

4 Meilen von Breslau, mit massiven Gebäuden, einem großen Garten und sieben Morgen Acker erster Klasse ist gegen 3 bis 4000 Rthl. Einzahlung zu verkaufen durch den Kommissar S. Wiltsch, Bischofsstraße Nr. 12.

Einem Handlungs-Commiss, welcher einer Spezerei-handlung selbstständig vorzustehen und eine Kaution von mindestens 50 Rthl. zu erlegen vermag, wird ein Engagement in einer der bedeutendsten und lebhaftesten Städte Schlesiens unter annehmbaren Bedingungen nachgewiesen von Carl Siegm. Gabriell, Karlsstraße Nr. 1.

Preßhese,

auch trockne Pfundhese genannt, in bester Qualität, ist stets frisch zu haben: Sunternstraße Nr. 30, gegenüber dem königl. Landgericht.

Angekommene Fremde.

Den 5. Dezbr. Hotel de Silesie: Frau v. Schickfuß a. Pohn.-Elguth. H. Kaufm. Philipp u. Handl.-Kommiss. Meyer a. Berlin. Hr. Dehon. Manger a. Neuhoff. Hr. Buchdruckereibes. Rauer a. Löwenberg. — Hotel zum weißen Adler: Ihre Durchl. Fürstin v. Schwarzburg-Sondershausen a. Sondershausen. Frau Gr. v. Reichsbad aus Waldenburg. Hr. Kommerz.-R. Kramka a. Freiburg. H. Gutsh. Büttner a. Sadewitz, v. Krenski a. Grembanin. Hr. Lord Bassington a. England. H. Part. Westpahl a. Hirschberg, Monzer a. Amerika, van der Beck aus Rotterdam. H. Kauf. Bots a. Saarburg, Veitgebel a. Brieg. — Hotel zur goldenen Gans: Hr. Gutsh. Gr. zu Dohna a. Kogenau. Hr. Oberlieut. v. Reupaus a. Hünern. Hr. Hauptm. Mikusch a. Beuthen. Hr. Rittmeister v. Korkwig aus Kammlowitz. Herren Kauf. Gerloff aus Magdeburg, Müller aus Montjoie, Kupprecht a. Eiberfeld. — Hotel zu den drei Bergen: Hr. Kaufm. Kuh u. Techniker Niesel aus Berlin. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Amtsrath Willberg aus

Wechsel- & Geld - Cours.

Breslau, den 6. December 1845.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/2
Dito	2 Mon.	150 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 24 3/4
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—
Dito	Messe	—
Augsburg	2 Mon.	—
Wien	2 Mon.	102 5/6
Berlin	à Vista	99 5/6
Dito	2 Mon.	99
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	111 1/2	—
Polnisch Courant	—	—
Polnisch Papier Geld	—	95 1/2
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	104	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldscheine	3 1/2	98 1/4
Seehd.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	86
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	98
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	90
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	101 1/2
dito dito	3 1/2	95 1/2
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	98 1/4
dito dito 500 R.	3 1/2	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	101 1/2
dito dito 500 R.	4	—
dito dito	3 1/2	96 1/2
Disconto	5	—